

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

30.11.1898 (No. 280)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092602](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092602)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Refraktionen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 280.

Mittwoch, den 30. November 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

30. 11. 1700. Vor 198 Jahren, am 30. Nov. 1700, schlug Karl XII. mit 8000 Mann Schweden in der Schlacht von Narva das zehn Mal stärkere Heer der Russen und erbeutete 105 Kanonen und anderes Kriegsgeschütz. Die Gefangenen jedoch ließ er größtentheils frei. Die edle Wädhigung aber, womit er jeden eigenen Gewinn verschmähte, erwarb ihm die Liebe der Völker.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Novbr. Am Sonntag besuchten der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar den Gottesdienst in der Friedenskirche. Nachmittags unternahmen der Kaiser und die Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt. Zur Abendtafel beim Kaiserpaar war der Oberst und Flügeladjutant v. Schwarzkoppen befohlen. Heute Morgen von 9 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus, des gestern von Kiel zurückgekehrten Kommand. Adm. v. Knorr, des Chefs des Reichsmarineamts Tirpitz und des stellvertretenden Chefs des Marinekabinetts, und nahm dann die Meldung des Kapl.-Lieut. v. Leypow entgegen.

Berlin, 28. Nov. In politischen Kreisen spricht man davon, daß Geheimrath v. Lucanus von seiner Stellung als Chef des kaiserlichen Zivilkabinetts demnächst zurücktreten werde. Obwohl das Gerücht mit Bestimmtheit auftritt, wird man gut thun, es mit entschiedenem Vorbehalt aufzunehmen.

Berlin, 28. November. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Apenrade: Vorgesetzt wurden aus dem Kreise Sonderburg wiederum 19 Dänen ausgewiesen. Seit dem 14. d. M. verließen 73 Personen, darunter 8 Schweden das Land.

Ausland.

Paris, 28. Nov. Deputiertenkammer. Bos interpellirt über die Verweisung Picquarts vor das Kriegsgericht bevor der Kassationshof die Drehfus-Angelegenheit beendet habe. Mehrere radikale und Sozialisten, darunter hauptsächlich M. Llerand, unterstützen die Interpellation Bos'. Cassagnac, der Leiter der „Autorité“, bekämpft den Antrag Bos. Hierauf bezieht Poincaré, der 1894 im Kabinett Dupuy's gewesen, die Rednertribüne und hält eine sensationelle Rede, worin er erklärt, General Mercier habe 1894 ungerecht gehandelt, indem er Drehfus gerichtlich verfolgen ließ, ohne die übrigen Minister hiervon zu unterrichten. Drehfus sei vier Tage verhaftet gewesen, ohne daß Dupuy oder andere Minister hiervon gewußt hätten. Poincaré unterzieht Merciers Verhalten einer scharfen Kritik und sagt, die Minister des 1894er Dupuy-Kabinetts hätten keinen anderen Beweis über die Schuld Drehfus' als das Vorderaur geholt. Sodann betritt der frühere Kriegsminister Cavaignac die Tribüne und beginnt eine Rede, die aber durch heftiges Hohnschlachten unterbrochen wurde. Poincaré ergriff nochmals das Wort und fordert die Vertagung des Prozesses Picquart bis nach der Beendigung des Drehfus-Verfahrens vor dem Kassationshofe. Kriegsminister Freychinet bekämpft diesen Vorschlag; er sagt, die Regierung müsse sowohl die bürgerliche als auch die militärische Rechtsprechung anerkennen. Poincaré sagt, man dürfe die Armee nicht mit unklugen Persönlichkeiten verwechseln. Er erkläre ausdrücklich, er wolle nicht den geringsten Verdacht gegen die Mitglieder des Kriegsgerichtes aussprechen, aber die Verfolgungen hätten den Charakter von Repressalien. Die Geheimhülle Picquarts sei über die Waffen verlängert worden; es gebe Schuldige, die sich einer Anstöß erregenden Straßlosigkeit erfreuten (Beifall); es gäbe andere Falscher als Picquart, die nicht verfolgt wurden. Diese Ungerechtigkeiten würden schließlich dazu führen, daß man außer sich gerathe. (Wiederholter Beifall.) Minister Freychinet erklärt: „Die Militärjustiz ist regelrecht mit der Affäre Picquart befaßt. Wir Alle wollen Licht, und Licht wird gemacht werden.“ Dupuy erklärt, die Vertagung anzubefehlen wäre eine Verletzung des Prinzips der Trennung der Gewalten. Es sei nicht Sache des Parlaments und der Regierung, über einen etwaigen Zusammenhang zwischen der Angelegenheit Drehfus und der Picquarts zu urtheilen. Wir sind die Regierung, müssen es indes ablehnen, eine Regierung der Willkür zu sein. (Anhaltender Beifall.) Die Regierung nimmt eine Tagesordnung Dujardin an, welche die Regierungserklärung der Trennung der Gewalten billigt. Diese Tagesordnung wurde dann auch angenommen.

Paris, 28. November. Der Kassationshof verurtheilte heute Picquart.

Paris, 27. Nov. Die „Droits de l'homme“ melden, Esterhazy habe sich vorgestern in Amsterdam nach Amerika eingeschifft.

Paris, 28. Novbr. Die spanisch-amerikanische Friedenskommission tagte heute Nachmittag von 2 bis 2 1/4 Uhr. Die Spanier nahmen die Bedingungen der Amerikaner an, nämlich: Aufgabe der Philippinen und des Sulu-Archipels gegen eine Entschädigung von 20 Mill. Dollars; Amerika kauft alle Karolinen-Inseln. Die Fragen betreffend die kubanische Schuld bleiben in der Schwebe.

S. Pier d'Arena, 27. Nov. In dem Orte Pegli fand heute zum Andenken an den Aufenthalt Kaiser Friedrichs die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel statt. Der Bürgermeister Prof. Molinari und Pastor Leonhardt hielten Ansprachen.

Peking, 27. Nov. Der Abmarsch der Truppen Kangsus ist heute vollständig beendet worden. — Man hält die Ankunft des russischen Gesandten v. Giers für das Anzeichen einer gemäßigteren Politik. Während der letzten Monate haben die Russen energisch an den Festungsarbeiten von Port Arthur und Talienwan gearbeitet. Man nimmt allgemein an, Rußland

werde bis zur Vollenbung der sibirischen Eisenbahn eine Politik der Verhöhnung betreiben.

Marine.

Wilhelmshaven, 29. Nov. St. S. Nobis ist nach Abtomd von S. M. S. „Wolf“ hier eingetroffen, zur III. Matr.-Art.-Abth. komdt. und nach Bege verlegt. Derselbe hat einen 45täg. Urlaub innerh. d. Gr. d. D. R. und nach Berlin angetreten. Lt. St. S. Klud hat sein Komdo. zur II. Persidiv. angetreten. Korv.-Kapt. Schwarzkopp u. Kapit. Bechtel haben je einen 45täg. Urlaub angetreten. Ersterer übernimmt nach seiner Rückkehr das Komdo. d. I. Abth. II. Matr.-Div., letzterer ist als Komp.-Führer der IV. Matr.-Art.-Abth. nach Cuxhaven verlegt. Korv.-Kapt. Börner ist unter Adm. von der II. Persidiv. mit der Führung der 2. Abth. II. Matr.-Div. und der Korv.-Kapt. Wilde unter gleichz. Komd. als Führer der I. Komp. II. Persidiv. mit der Führung der II. Persidiv. beauftragt. — Postkapit. St. S. M. S. „Gela“ ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Berlin, 28. November. Es ist verliehen worden: dem Kapl. St. S. D. Langemat, bisher Hafenkapitän von Kiel, der Rother Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife, dem Kapl.-Lieut. Schlieper der Rother Adler-Orden 4. Kl., dem Kapl. St. S. D. Credner, Eisher von der Marineinfanterie der II. Flotte, dem Kapl. St. S. D. Gerbig, bisher Küstenbezirksinspektor für Pommern und Mecklenburg, dem Marine-Generalarzt Dr. Gutschow der Königl. Kronen-Orden 2. Kl., dem Korv.-Kapitän A. D. Gerde (Hermann), bisher kommandirt zum Stabe des Oberkommandos der Marine, der Königl. Kronen-Orden 3. Kl., dem Lieut. St. S. v. Köp der Königl. Kronen-Orden 4. Kl., dem Vizefeldwebel Schramm von der I. Matrosen-Division, die Rettungs-Medaille am Bande.

Berlin, 28. Nov. Das Vermessungsschiff „Moewe“, Kommandant Korv.-Kapt. Merken, ist am 26. November in Hongkong angekommen. — Der Kreuzer „Geier“, Kommandant Korv.-Kapt. Jacobsen, ist am 26. November in Santa Lucia angekommen und beschäftigt an demselben Tage nach Bahia in See zu gehen.

Berlin, 28. Nov. Die Meldung, das Reichsmarineamt stiehe mit der Firma Krupp in Verhandlung wegen eines Schwimmboots in Kantschou, für welches der endgiltige Auftrag der Gemianverft zu fallen werde, ist den „B. N. N.“ nach als vollständig falsch zu bezeichnen.

Weimar, 28. Novbr. Ueber die Befetzung des Vize-Admirals Batfch wird aus Weimar geschrieben: Die Befetzung erfolgte in Gegenwart vieler hohen Offiziere der Marine und Arme und anderer hervorragender Persönlichkeiten, die zum Theil aus weiter Ferne herbeigekieft waren, um dem Dahingegangenen die letzten Ehren zu erweisen. Der Kaiser hatte als seinen Vertreter den Kontradmiral v. Arnim aus Kiel entsandt, der Frau Batfch S. Majestät herliche Theilnahme an ihrem schweren Verlust aussprach und einen prachtvollen Kranz am Sarge niederlegte. Der Großherzog war durch den Generalmajor v. Palesberg, die Erbprinzessin Wittve durch den Hofmarschall v. Fesberg vertreten. Vom Reichsmarineamt war Staatssekretär von Tirpitz erschienen; ferner waren antwesend Vertreter des Oberkommandos der Marine zu Berlin, der Marineinfanterie Kiel und Wilhelmshaven, die Admirale Karcher, Büchel, Bendemann, Vertreter des Offizierkorps des 94. Regiments, des Landwehrbezirks und der inaktiven Offiziere, die Alle Zeichen der Verehrung an dem Sarge niederlegten. An der Friedhofskapelle, wo der Sarg aufgebahrt war, hatte eine Ehrenkompanie des 94. Regiments Aufstellung genommen. Hof- und Garnisonprediger Diltzky hielt die Trauerrede.

Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Geyens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 29. Nov. Die Steueremannsmaate d. R. Schmidt und Bannen sind zu Steuerleuten d. R. befördert.

Wilhelmshaven, 29. Nov. S. M. S. „Hohenzollern“ ist am 24. d. Mts. von Pola in See gegangen, beabsichtigte Cadix anzulaufen um dann nach Kiel zu gehen. S. M. S. „Gela“ ist ebenfalls am 24. d. M. von Pola in See gegangen, trifft voraussichtlich am 30. d. Mts. in Cadix ein und verläßt den Hafen am 2. Dezember wieder. Am 8. Dez. wird „Gela“ voraussichtlich in Wilhelmshaven eintreffen.

Wilhelmshaven, 29. November. S. M. S. „Hay“ ist gestern Abend von Kiel in der Gjenner Fährde eingetroffen.

Wilhelmshaven, 29. November. S. M. S. „Stis“ stellt am 1. Dezember in Kiel zur Abhaltung von Probefahrten mit voller Besatzung, welche von der Nordsee-Station gestellt wird, in Dienst. Die Detailbesatzung sind heute Morgen nach Kiel abgereist. Die Besatzung wird Morgen früh mit dem ersten Zuge nach Kiel in Marsch gesetzt. Den Transport führt der Lt. St. S. Hellmann.

Wilhelmshaven, 29. November. Heute Mittag mit dem Zuge 12 Uhr 28 Min. sind die für S. M. S. „Gertha“ beflagierten Leute nach Bremen in Marsch gesetzt, um mit dem fahplanmäßigen Lloyd. nach Genua befördert zu werden. Ein Ober-Steuermannsmaat für S. M. S. „Möve“ war dem Transport, welchen der Lt. St. S. von Weise führt, angeschlossen.

Wilhelmshaven, 29. Nov. Das I. Geschwader wird am 1. Dezember Vormittags Kiel verlassen und auf dem Wege nach dem Norden bis zum 3. Fahrtrücken vornehmen. Nach Abholung der Post von Frederichshaven am 4. wird das Geschwader eine etwa dreitägige Fahrt in der Nordsee und im Skagerrack machen und dann vor Kungsbacka vor Gothenburg ankern. Am 12. wird dann die Rückfahrt angetreten, bei der die aus den vier großen Linien Schiffen des Brandenburgthps bestehende erste Division den Weg nach Kiel durch den großen Belt nimmt,

während die zweite Division „Baden“, „Bayer“, „Oldenburg“ „Greif“ durch die Nordsee nach der Elbmündung läuft und durch den Kaiser Wilhelm-Kanal am 15. Dezember nach Kiel zurückkehrt. Die erste Division wird dann am 16. oder 17. durch den Kanal von Kiel nach ihrem Stationsort Wilhelmshaven zurückdampfen.

Wilhelmshaven, 29. Nov. S. M. Torpht. S 44 und 47 sind zur Vornahme von Uebungsfahrten in See gegangen.

Wilhelmshaven, 29. November. Der Dampfer „Zulu“ verließ gestern Mittag 12 Uhr den Hafen, um nach Kiel weiter zu gehen und dort die an Bord verbliebene „Habitat“-Besatzung abzugeben.

Wilhelmshaven, 29. Nov. Die Weihnachtsferien an den der Inspektion des Bildungswesens unterstellten Bildungsanstalten sind auf die Zeit vom 22. Dez. d. J. bis 3. Jan. 1899 festgesetzt. Die Vorlesungen und der Unterricht beginnen am 4. Jan.

Wilhelmshaven, 29. Nov. Der Bürgergesangsverein hielt gestern Abend im Anschluß an den Uebungsabend seine Monatsversammlung ab. In derselben fand eine Besprechung über das am Sonnabend d. 27. d. M. veranstaltende Kränzchen, welches im großen neuen Saale des Parkrestaurants abgehalten werden soll, statt. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. — Kenntniß wurde genommen von einer Einladung des Gastwirths Müller-Eckwarden. Derselbe ersucht den Verein, doch in nächster Zeit bei ihm wieder ein Konzert zu veranstalten, wie im Vorjahre. Ein bestimmter Beschluß wurde noch nicht gefaßt, doch war die Stimmung im allgemeinen dafür, so daß der Verein aller Wahrscheinlichkeit nach dem Ersuchen zu Anfang des nächsten Jahres nachkommen wird.

Wilhelmshaven, 29. Novbr. In der letzten Generalversammlung des Schützenvereins handelte es sich lediglich um die Besprechung der Wintervergütungen. Für das Kränzchen, welches am Donnerstag dieser Woche im neuen Saale des Parkhauses stattfindet und durch welches zugleich der Saal eingeweiht wird, bewilligte man die notwendigen Ausgaben aus der Kasse. Ferner wurde beschlossen, die diesjährige Weihnachtsfeier, wie in früheren Jahren üblich, am dritten Weihnachtstage im Parkhause festlich zu begehen. Die Feier besteht in Kinderkränzchen, Kinderbesprechung und anschließend daran in einem Kränzchen für Erwachsene. Die Kosten, im Betrage von ca. 200 Mk., wurden ebenfalls aus der Kasse bewilligt.

Wilhelmshaven, 29. Nov. Im Theater verabschiedete sich gestern die Berliner Souvrette Frä. Emma Frühling von diesem Publikum und hatte für diesen letzten Abend die Titelrolle in der bekannten Posse „Der jüngste Leutnant“ gewählt. Die Posse ist feinstalt und ursprünglich der Ernestine Wegner auf den Leib geschrieben, die mit dieser Figur großartige Triumphe gezeichnet hat. Wenn man die Wegner, ihre Umgebung, ihr Vorleben aus dem Spiel läßt, verliert die Posse ganz ungemein und es bleibt kaum etwas mehr übrig, als das Rädeln und Courtschneiden eines vom Fährnrich zum Leutnant sich entwickelnden jungen Mannes — zu viel für ein Couplet, zu wenig für eine Posse. Auch die gestrige Darst. vermochte trotz der modernen Flicken, die man hier und da dem alten fadenhörnigen Gewand angeheftet hatte, und trotz der großen Mühe, welche sich die Darsteller gaben, nicht darüber hinwegzutäuschen. Die Darstell. befriedigte im Allgemeinen. Indessen war Frä. Frühling als „jüngster Leutnant“ nicht ganz so glücklich als an den vorausgegangenen Tagen und brachte es trotz der Blumenpende nicht zu einem so glänzenden und durchschlagenden Erfolg wie am Sonntag. Die Rolle des Komikers (Bunte) ist in dieser Posse recht hüfmitlerlich abgefunden. Herr Stark machte aus ihr, was man mit den wenigen Worten daraus machen kann. Eine recht dankbare Aufgabe hatte Herr Janfon als Mischelich zu lösen, hätte aber dem Austrittslied ein wenig mehr Beachtung schenken dürfen. Von den Damen thaten sich wieder Frä. Käß (Gedwig) und Frä. Gisella (Ova) durch gewandtes Spiel hervor. Auch mit der Befetzung der übrigen Rollen durfte man zufrieden sein. — Auf vielseitigen Wunsch hat die Direktion Frä. Emma Frühling zu einem nochmaligen Auftreten gewonnen und zwar ist hierfür am nächsten Freitag eine Wiederholung der am Sonntag mit so endlosem Beifall aufgenommenen Posse „zu tolles Rädel“ in Aussicht genommen. In diesem Stück hat Frä. Frühling als „Nelly“ dem hiesigen Publikum am besten gefallen und auch einen großen, vollen Erfolg erzielt. Die Spielzeit wird, wie wir erfahren, in diesem Jahr noch bis Neujahr ausgebeht. Bis dahin behalten auch alle Abonnementskarten ihre volle Gültigkeit. Das wird den Abonnenten um so angenehmer sein, als im Monat Dezember mehrere Novitäten (Biberpelz, Erbe, Sonnen-seite) im Abonnement zur Aufführung kommen. Als erste Novität wird am nächsten Montag „Der Biberpelz“ in Scene gehen.

Wilhelmshaven, 29. Nov. Auch die gestrige Vorstellung des Spezialitäten Ensembles fand ungetheilten Beifall. Es ist wirklich schwer zu entscheiden, welcher Nummer des reichen Programms man den Vorzug geben soll. Einige Artisten, welche durch anderweitig eingegangene Verpflichtungen bereits in einigen Tagen von hier scheiden werden durch neu engagierte Künstler ersetzt, so daß dann für hinreichende Abwechslung im Programm gesorgt wird. Hr. Olopa, welcher durch seine Leistungen als Musik-Jongleur zu stürmischer Anerkennung hinrüh, verläßt am 1. Dezember Wilhelmshaven. Auch wer die phänomenalen 3fachen-Reckflinsler, 3 Bajilesous, noch sehen will sollte sich beeilen, da auch diese Elite-Artisten am 3. Dezember zum letzten Male auftreten. Das Concordia-Trio (3 Herren), welches hier von früher her noch im allerbesten Andenken steht ist, wie wir

erfahren, von der Direktion ab 2. Dezember engagiert und trifft mit vollständigem Repertoire hier ein.

Wilhelmshaven, 29. Novbr. Es kommt hier äußerst selten vor, daß Werke für Kammermusik aufgeführt werden. Das am Montag stattfindende Musikkonzert wird durch eine neue Sonate für Geige und Klavier eröffnet, die zu der obengenannten Kompositionsgattung gehört. Alle folgenden Nummern sind leichter verständlich. Das große Konzert für Violine von Bruch, das der Geiger frei aus dem Gedächtnis spielen wird, gilt als das hervorragendste Werk des Berliner Komponisten, der vor kurzem vom Kaiser als Leiter der Meisterschule berufen worden ist. Höchste Anforderungen an die Finger- und Bogentechnik sowohl wie an die Gedächtniskraft stellt das Perpetuum mobile von Voti. Entzückend sind die zum Vortrag gelangenden Duette von Rubinstein (Der Engel) und Götze (Es grünen die Bäume); Berlin der Gefangenschaft sind auch die Lieder für Alt von Hilbach (Der Venz, etc.). Am Schluß des Konzertes vereinigen sich die 3 Künstler zu einem Zusammenpiel, das überall, wo es bis jetzt aufgeführt worden ist, wegen seiner einschmeichelnden Melodien auch bei den weniger Musikvertrauten gänzliche Wirkung gehabt hat.

Wilhelmshaven, 28. Novbr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung der Ministerien des Kultus, der Landwirtschaft, des Innern und des Handels an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin betreffend strengere Handhabung des Gesetzes über den Verkehr mit Butter, Käse und Schmalz beim Handel mit Kunstseife. Insbesondere ist darauf Bedacht zu nehmen, thumlichst häufig Proben unterzuchen zu lassen, die Einhaltung der Deklarationsvorschriften im Handelsverkehr und die Befolgung der Anmeldepflicht für Räume, in denen Kunstseife gewerbsmäßig hergestellt wird, zu überwachen, die strafrechtliche Verfolgung von Zuwiderhandlungen herbeizuführen und von den Behörden eingeräumten Befugnissen zur Vornahme von Revisionen in den Räumen, wo Kunstseife hergestellt, aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt wird, möglichst weitgehenden Gebrauch zu machen.

Neubremen, 29. Nov. Ein Unglücksfall, hervorgerufen durch frevelhaftes Spiel mit einem Revolver, hat sich hier ereignet. Ein junger Vater, Namens Cornelius, hatte sich in ein junges Mädchen verliebt, das aber seine Reizung nicht erwiderte. Deshalb beschloß der junge Mann, seine Angebetete in Schreck zu versetzen, indem er vor ihrer Wohnung mit dem Revolver schoß. Zum Unglück aber prallte eine Kugel an einer Mauer ab und fuhr einem größeren Schulmädchen an den Kopf. Ein Arzt wurde zu Hilfe gerufen. Der Täter wurde in Kopperhorn ergriffen, ist aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Neubremen, 29. Novbr. Durch Herrn Auktionator Gerdes-Neuende gelangten die den Erben des verstorbenen Gastwirts Hapke-Neubremen gehörigen Immobilien am Montag zum erstmaligen Auktions. Es wurden geboten für das an der Grenzstraße Nr. 48 belegene Haus vom Schiffbauer Niemann-Bant 9000 Mk. und für das an der Grenzstraße Nr. 50 belegene Wohnhaus nebst Inventar von Herrn Schlosser Zeppewitz-Neubremen 50000 Mk. Der Zuschlag wurde noch nicht erteilt.

Aus der Umgebung und der Provinz.
Sever, 27. Novbr. Heute Abend gegen 9 Uhr brach im Hause des Gastwirts Duden Feuer aus. Das Feuer ist auf

bis jetzt unerklärlicher Weise im Stallraum entstanden. Eine Anzahl Gäste, welche zufällig in der Regelbahn legelten, unternahmen die ersten Rettungsversuche. Doch bald war auch die Feuerwehr zur Stelle. Der heftige Westwind erschwerte die Löscharbeit sehr, und so wurden durch das Feuer auch die Nachbargebäude bedroht, namentlich das sogenannte Packhaus. Noch nach Mitternacht waren die Spritzen thätig, die eigentliche Gefahr war jedoch beseitigt. Herr Duden hat zwar versichert, doch wird es geraume Zeit dauern, bevor die Wirtschaft wieder in Betrieb gesetzt werden kann.

Murich, 27. Novbr. Auf Anregung des Vaterländischen Frauenvereins wird hier unter Leitung des Kreisphysikus Dr. Dittschke für Frauen und Jungfrauen ein Samariterkursus abgehalten. An demselben nehmen 30 Damen teil.

Oldenburg, 28. Nov. S. R. H. der Großherzog kehrte heute Morgen 7.50 Uhr von Baden-Baden hierher zurück. — S. R. H. der Erbprinzessin begab sich heute Morgen 8.15 Uhr in seinem Salonwagen, der dem fahrplanmäßigen Zuge eingereiht wurde, nach Kiel, um S. R. H. die Frau Erbprinzessin von dort abzuholen. Die Rückkehr der erbprinzessinlichen Herrschaften nach Oldenburg erfolgt morgen, Dienstag Nachmittag, mit dem 5.51 Uhr von Bremen hier ankommenden Zuge. — S. R. H. der Erbprinzessin und die Herzogin Charlotte wohnten gestern Abend der Aufführung des Volksstückes „Der Müller“ im Theater bei. (N. f. St. u. L.)

Oldenburg, 28. Nov. Bei den Großherzoglichen Amtsgerichten in Westerstede, Jever und Cloppenburg soll je die Stelle eines Gerichtsschreibergehilfen baldmöglichst besetzt werden. Die Anhangsvergütung beträgt jährlich 1000 Mk. Die Stellen gewähren aber nicht die Eigenschaft eines Civilstaatsdieners und keine Pensionsberechtigung. Geeignete Militäranwärter haben den Vorzug.

Nordenham, 27. Nov. Im ganzen Lande herrscht momentan intensiver Mangel an Trinkwasser. Da Grundwasser hier nur in geringen Mengen trinkbar ist, und andererseits die Cisternen fast überall leer sind, so ist man vielfach gezwungen, den Bedarf an Trinkwasser aus Gräben und Flüssen zu entnehmen. Die Orte Nordenham und Altes, welche sich vor Jahresfrist bereit erklärten zum Anschluß an die Wasserleitung, die vom Butjadinger Zuversingungsgraben ausgeht und in Nordenham mündet, haben diesen Anschluß bis jetzt nicht erreicht, weil man befürchtet, alsdann nicht genügend Wasser für die Fischereigesellschaft „Nordenham“ übrig zu behalten.

Geeftmünde, 28. Novbr. Im Verein der „Männer vom Morgenstern“ hielt gestern Professor Rohde aus Cuxhaven einen sehr interessanten Vortrag über Ortsnamen, Flußnamen u. s. w., bei deren Erklärung er von mancher landläufigen Erklärung abweichende Auffassungen bekannt gab, die er namentlich durch Vergleichs begründete. Dr. Rohde berichtete über eine Moorbrücke zwischen Hüllen und Oberheide im Kreise Geeftmünde, auch legte er eine Anzahl Funde aus hiesiger Gegend, Steinbeile, Steinmesser u. s. w. sowie Bernsteinstücke vor, die am linken Weserufer gefunden sind.

Berne, 28. Nov. Die hiesige Landwirtschafts-Gesellschaft beschloß höheren Orts (ebent. beim Landtage) wegen genügender Einfriedigung der Bahndämme, wo diese Weiden durchschneiden,

vorstellig zu werden. Die Breite der Gräben müsse mindestens zehn Fuß betragen.

Döhlen, 28. Novbr. Eine bedeutendere Feuersbrunst wüthete gestern im Orte Döhlen bei Großenkneven. Gegen 5 Uhr Morgens ertönte plötzlich die Feueralarm, und in kurzer Zeit waren 5 Gebäude, 2 Wohnhäuser sowie 3 Nebengebäude, ein Haub der Flammen. Durch den orkanartigen Wind angefaßt, griff das Feuer, da sämtliche Gebäude auch weiche Bedachung hatten, so rasch um sich, daß wenig gerettet werden konnte. Es kamen 4 theils gemästete Kälber, 2 Hunde, sowie sämtliches Federvieh in den Flammen um. Wodurch das Feuer entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen)

HB. Frankfurt am Main, 29. Novbr. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Paris gemeldet: Die republikanischen Senats-Mitglieder sind entschlossen, die Interpellation wegen Piquart so lange es geht aufrecht zu erhalten. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß die Regierung die Debatte abschneidet. Der Kassationshof hat gestern die Ueberlassung der Geheim-Akten wegen Piquart verlangt.

HB. Paris, 29. Novbr. Die Protest-Versammlung zu Gunsten Piquarts verlief sehr lebhaft. Mehrere 1000 Personen mußten auf der Straße ausweichen, da im Saal kein Platz mehr zu finden war. Alle Redner, darunter Pressensie und Hautchamps wurden äußerst lebhaft applaudiert und die Hochrufe auf Piquart wollten kein Ende nehmen. Die Menschen, die auf der Straße standen, organisierten eine Manifestation gegen Dramont und Rochefort und begaben sich sodann nach dem Gefängnis Cherche-Midi, in welchem Piquart untergebracht ist und ließen diesen hoch leben. Schließlich schritt die Polizei ein und zerstreute die Demonstranten.

HB. London, 29. Nov. „Daily Mail“ meldet aus New-York, daß der gefröge Schneesturm der heftigste gewesen ist, der jemals im November die amerikanische Küste heimgesucht. Bei Boston sind außer den gestunkenen Fahrzeugen 20 andere Schiffe an der Küste zerstreut. In New-York allein sind 30 Personen durch den furchtbaren Sturm umgekommen.

HB. New-York, 29. Novbr. Der Sturm an der Küste von Neu-England war schlimmer als seit 40 Jahren. Ueber 100 Personen sind umgekommen.

Kirchliche Nachrichten.
Evangel.-luth. Kirchengemeinde Bant.
Mittwoch, den 30. Nov., Abends 8 Uhr: Adventgottesdienst.
J. Becken, Pastor.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtung	Wind	Wolken	Temperatur	Luft	Wasser	Regen	Rel. Feucht.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenart	Wolkenhöhe	Wolkenmenge	Wolkenfarbe	Wolkenform	Wolkengröße
Datum.	Zeit.	mm	o Cels.	o Cels.	o Cels.	mm	o Cels.	o Cels.	o Cels.	o Cels.	o Cels.	o Cels.	o Cels.	o Cels.	o Cels.
Nov. 28, 3.30 h	Mitt.	745.8	6.8	6.8	6.8	0.0	83	7.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Nov. 29, 3.30 h	Mitt.	745.8	6.8	6.8	6.8	0.0	83	7.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Nov. 29, 3.30 h	Mitt.	745.2	6.1	6.1	6.1	0.0	83	7.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Bekanntmachung.
Auf dem Bahnkörper hier selbst sind von einem zukünftigen Beamten 18 weiße Schafe geschlachtet und in den Schlachthaus des Wirts U. Kruse zu Bant gebracht worden.

Der unbekannte Eigentümer dieser Pfandobjekte wird aufgefordert, sich bis 3. Dezember zu melden, da andernfalls diese Thiere zur Deckung der Kosten öffentlich verkauft werden müssen.

Bant, den 29. November 1898.
Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Bekanntmachung.
Die nordwestliche Strecke des Lahn- und Sauerländer Eisenbahnsystems ist von heute an bis einschließl. den 3. Dezember d. J. für den Wagenverkehr gesperrt, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Seppens, den 29. November 1898.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Zwangsverläufe.
Bant.
Mittwoch, den 30. d. Mts., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1. Nachm. 2 Uhr, in Meent's Wirthshaus zu Sedan: 1 vieräder. Kastenwagen mit einsp. Deichsel;
 2. Nachm. 3 Uhr, bei Saates Wirthshaus zu Neubremen: 1 braune Stute;
 3. Nachm. 3 Uhr, in Herrschers Wirthshaus zu Bant: 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Spiegelständer und 11 Bände Meiers Konversations-Lexikon;
 4. Nachm. 4 Uhr, daselbst: 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Spiegel und 1 Regulator.
- Ein Ausfall der Verkäufe ad und 3 steht nicht zu erwarten.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Auktion.
Im Auftrage werde ich am
Mittwoch, den 30. d. Mts.,
Nachm. 2 1/2 Uhr aufg.,
im Auktionslokale Neue-Str.
2 hier selbst:

Leine gr. Part. Schuhwaaren,
1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 zweiflügelige Bettstelle mit Matratze und Kopfteil, 2 große Blücherkörbe, 1 Glöckchen mit Glocke, 1 altes Bett, 1 Trittleiter, Weißnachtschmuck und 2 Wille Zigarren

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufstübhaber hiermit eingeladen werden.

Rudolf Laube,
Auktionator.
Zu dieser Auktion können noch Möbel hinzugebracht werden.

Zu vermieten
auf gleich oder zum 1. Januar eine Unterwohnung.
Dietrichsstraße 37.

Zwei anst. jg. Leute
können gutes Logis erhalten.
Bantersstraße 11, 1. Etage r., beim Güterbahnhof.

Zu vermieten
eine hübsche Stagen-Wohnung, sofort oder später. Näheres Bismarckstraße 25, am Park.

Zu vermieten
per sofort oder später eine 4räumige Stagen-Wohnung mit Balkon, Wasserleitung, Keller und Bodenraum.
J. Klauke, Rooststr. 42.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer mit sep. Eingang.
Peterstraße 83, I.

Gesucht
Eine gute

Konzert-Ziehharmonika
ist ganz billig zu verkaufen, Kaffernstraße 1, I. Abends nach 7 Uhr.

Daselbst mehrere

Guittarr-Zithern
billig gegen Kasse.

Gesucht
zum 1. Dezember ein möbliertes Zimmer nebst Kabinett. Offerten mit Preisangabe unter D. 29 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
ein Mädchen für den Vormittag. Dronstrasse 15, Baden rechts.

Gesucht
ein Mädchen für den Vormittag. Dronstrasse 15, Baden rechts.

Vorgezeichnete u. fertiggestickte Tapiserie-Waaren.

Nachttaschen 25 Pf., fertig gestickt 1,50 Mk.
Klammerhürzen 35 Pf.
Wandhänger 38 Pf.
Handtücher für die Küche 40 Pf.
" für Zimmer 40 Pf., mit Hohlfaum 60 Pf.
Tabletdecken von 2 Pf. an.
Bettvorhänge 1,75 Mk.
Bettdeckenhalter in Filz 1,70 Mk.
Waschebeutel von 75 Pf. an.
Pisnikdosen in Filz 65 Pf.
Japanische Körbchen mit Decke 35 Pf.
Theelöffelkörbe mit Decke 12 Pf.
Blaidhüllen 1,25 Mk.
Schirmfuttermale 50 Pf.
Waschtischgarnituren 45 Pf., in Frottiertoff 85 Pf.
Brod-, Frühstück- und Klammerbeutel 25 Pf.
Hemden- und Hosen-Einsätze
Brodvorhänge 12 Pf.

Fischläufer in großer Auswahl.
Pompadours in Filz, 55 Pf.
Staubtuchtaschen von 60 Pf. an.
Tabaksbüchel 75 Pf.
Congreßhürzen 65 Pf.
Servierdecken von 75 Pf. an.
Stopsbeutel, fertig garnirt, 80 Pf.
Taschentuchbehälter 25 Pf., fertig gestickt 45 Pf.
Uhrhalter und Pantoffel 15 Pf.
Schlummerkissen 30 Pf.
Sinnprüche für Küche u. Leinwand, 28 Pf.
Bürstentaschen 25 Pf. bis 1,50 Mk.
Zeitungsmappen 40 Pf. bis 2,50 Mk.
Kragentaschen 8 Pf., in Plüsch 40 Pf.
Manschetten-, Cravatten-, Taschentuchtaschen 20 Pf. bis 1,50 Mk.
Briefmarkenstäbchen 35 Pf.
Fächer in Plüsch 50 Pf.
Statblos, Oberhemdentaschen, Dofummentenmappen etc.

Gestickte Schuhe in jeder Preislage!

Waschächte Stiefel, 4 Doeken 10 Pf., waschächte Filzstiefe, 3 Doeken 20 Pf., Gabelstiefel, 2 gr. Doeken 20 Pf., Nordische Baumwolle, Doek 7 Pf., Seiden-Nordische Garn, Doek 7 Pf., Goldcantille, Faden 15 Pf., Decken- und Java-Stoffe, Nordische Wollstoffe, Congreß-Stoffe etc. in reichster Auswahl.

Berliner Engros-Lager N. Engel.

Gesucht
ein Mädchen für den Vormittag. Dronstrasse 15, Baden rechts.

Gesucht
ein Mädchen für den Vormittag. Dronstrasse 15, Baden rechts.

Gesucht
ein Mädchen für den Vormittag. Dronstrasse 15, Baden rechts.

Gesucht
ein Mädchen für den Vormittag. Dronstrasse 15, Baden rechts.

Gesucht
ein Mädchen für den Vormittag. Dronstrasse 15, Baden rechts.

Zu verkaufen
6 Stück Schaufenster-Rollläden, ein Schaufenster-Rahmen, div. Schaufenster-Bekleidungen, 6 Stück einflügl. Thüren, 3 Stück zweiflügl. Thüren.

Zu verkaufen
6 Stück Schaufenster-Rollläden, ein Schaufenster-Rahmen, div. Schaufenster-Bekleidungen, 6 Stück einflügl. Thüren, 3 Stück zweiflügl. Thüren.

Zu verkaufen
6 Stück Schaufenster-Rollläden, ein Schaufenster-Rahmen, div. Schaufenster-Bekleidungen, 6 Stück einflügl. Thüren, 3 Stück zweiflügl. Thüren.

Zu verkaufen
6 Stück Schaufenster-Rollläden, ein Schaufenster-Rahmen, div. Schaufenster-Bekleidungen, 6 Stück einflügl. Thüren, 3 Stück zweiflügl. Thüren.

Zu verkaufen
6 Stück Schaufenster-Rollläden, ein Schaufenster-Rahmen, div. Schaufenster-Bekleidungen, 6 Stück einflügl. Thüren, 3 Stück zweiflügl. Thüren.

Zu miethen gesucht
zum 1. Mai 1899 eine herrschaftliche Wohnung von 7 bis 8 Zimmern mit Zubehör. Angebote unter M. H. 4 an die Exped. dieses Blattes.

Zu miethen gesucht
zum 1. Mai 1899 eine herrschaftliche Wohnung von 7 bis 8 Zimmern mit Zubehör. Angebote unter M. H. 4 an die Exped. dieses Blattes.

Zu miethen gesucht
zum 1. Mai 1899 eine herrschaftliche Wohnung von 7 bis 8 Zimmern mit Zubehör. Angebote unter M. H. 4 an die Exped. dieses Blattes.

Zu miethen gesucht
zum 1. Mai 1899 eine herrschaftliche Wohnung von 7 bis 8 Zimmern mit Zubehör. Angebote unter M. H. 4 an die Exped. dieses Blattes.

Zu miethen gesucht
zum 1. Mai 1899 eine herrschaftliche Wohnung von 7 bis 8 Zimmern mit Zubehör. Angebote unter M. H. 4 an die Exped. dieses Blattes.

Jeverländischer Hof, Neubremen.
Preis- und Konkurrenzregeln.

E. B.

Heute Abend 8 Uhr daselbst,

B.

Frische Eier

empfiehlt

J. Kayser,

Neue Wilhelmshavener Straße 6.

Jeverländischer Hof
Neubremen.

Einladung

zu dem

am Sonnabend, den 3., Sonntag, 4., und Montag,
den 5. Dezember, auf den neugelegten Bahnen des Herrn
H. Rath stattfindenden

Preis- u. Konkurrenz-Regeln.

1. Preis: 1 Pferd.

Wes Nähere ist aus den Bedingungen ersichtlich.

Es ladet zur zahlreichen Betheiligung freundlichst ein

Das Komitee.

Die
Maschinen-Strickerei

von Frau **H. Poen**

befindet sich

Friederikenstr. 24.

Alle Sorten von Strickereien,
sowie baumw. u. woll. Strümpfe,
Radfahrerstrümpfe, Hosen u.
Hemde, Damenröcke u. Kinder-
kleidchen werden billig und sauber
gestrickt. Sogar die gewebten
Strümpfe werden angestrickt.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Mittwoch:

Restetag!!

Die durch das flotte Herbst- und
Wintergeschäft angesammelten Reste in
Flanellen, Barchenden, Inletts,
Gardinen, Buckskins, Schürzen-
stoffen, Matten, Kleiderparchend,
Semdentuchen, Warps
und ein großer Posten

Kleiderstoff-Reste

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner, soweit der Vorrath reicht:

Fancy-Damen-Unterröcke	Stück	45 Pf.
Barchend-Bettlüber	Stück	35 Pf.
Rosa Fancy	Mtr.	25 Pf.

Hôtel „Prinz Heinrich“.

Mittwoch, den 30. November, Abends 7^{1/2} Uhr:

Probe zur Glocke

mit Orchester.

Das Erscheinen sämtlicher Mitwirkenden
unbedingt erforderlich.

R. Rothe, Musikdiregent.

Burg Hohenzollern.

Direktion W. Borsum. Artistischer Leiter Fritz Lampracht.

Mittwoch, den 30. November 1898 und folgende Tage:

**Ausserordentl. Elite-
Specialitäten-Vorstellung**

des mit stürmischen
Beitall

aufgenommenen Künstler-Ensembles.

Mr. Olopa

der unvergleichliche Musical-Equilibrist
zum letzten Male!

Die phänomenalen 3fachen Neckturner

3 Vasilescous

nur noch 3 Tage!

Ab 2. Dezember Auftreten des beliebten

Concordia Trio

Tilly Verdier, die beste Soubrette.

Besonders gewähltes Programm!

Anfang 8 Uhr. — Kassenöffnung 7 Uhr.

Im kleinen Saal:

Gr. Soubretten-Revue
Jubel und Trubel

Bertoni-Quintett.

Entree 30 Pfennig.

Morgen Vorstellung m. neuem Programm.

Jeverländischer Hof, Neubremen.
Preis- und Konkurrenzregeln.

Marine-Verein
Prinz Adalbert Wilhelmshaven.

Umstände halber findet die
Gesangs-Übungsstunde
am Mittwoch, Abends 8^{1/2} Uhr,
im „Norddeutschen Hof“ (Niemeyer),
am Marktplatz, statt.

Donnerstag, den 1. Dez.:
Tanzübungsstunde.
(Wintergarten.)

Allgemeine Ortskrankenkasse.
Die Beiträge der 12. Gehung
(6. November bis 3. Dezember) sind
bis zum 3. Dezbr. zu entrichten.
Der Rechnungsführer.
R. Thaden.

Schachclub.
Heute Dienstag:
Café Kaiserhof.

Panorama,
Göckerstraße 15, 1 Treppe.

Diese Woche ausgestellt:
**Die Fahrt von Andree
u. Gefährten nach Spitz-
bergen u. der interessante
Ballonanstieg.**

Von 10—12 Uhr Vorm. und von
2—10 Uhr Abends geöffnet. Entree
20 Pf., Kinder 10 Pf., 5 Reisen 1 Mk.
Bereine Ermäßigung.

Kloppmann's Restaurant.
(Otto Schnitzer.)
Heute Dienstag:
Labkaus.
Mittwoch: Nocturne.

**Trockenes Kiefern-
Brennholz**

Kleiner frei Haus, zerhackt & obm
6,75 Mk., 1 Meter lang gespalten
& obm 5,75 Mk., ab Lagerplatz & obm
0,75 Mk. billiger.

G. Takenberg,
Wilhelmstraße 5 a.

Todes-Anzeige.
Sanft und ruhig entschlief
heute Morgen 2 Uhr mein
lieber Mann und unser treu-
sorgender Vater, der königliche
Fuss-Gendarm

Carl Lembke,
im 53. Lebensjahre. In tiefer
Trauer.

Frau Lembke
nebst Kindern.
Wilhelmshaven, 29. Nov. 1898.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 1. Dezember,
Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbe-
hause, Deichstr. 1, aus statt.

Die Beerdigung
unseres Kindes findet Mittwoch Nach-
mittag 2^{1/2} Uhr statt.
G. Olschewsky.

Der Gesamtauflage dieser
Nummer liegt ein Prospekt von Joh.
Goltzhaus, Schuhwaaren-Lager, Wil-
helmshaven, Neustadt 11, bei.

Jeverländischer Hof, Neubremen.
Preis- und Konkurrenzregeln.

Mit heutigem Tage beginnt mein
Weihnachts-Anverkauf
von

Schuhwaaren

zu herabgesetzten Preisen.

**Vorjährige
Fitzschuhe u. Pantoffeln**

unter Preis.

J. G. Gehrels.

NB. Jeder Käufer von 5 Mark Waare
erhält einen feinen Wandkalender. D. D.

Wintergarten — Roonstr.

Vom Donnerstag, den 1. Dezember ab
Künstler-Ensemble „Universum“ Hamburg.

Orchesterbesetzung:

Clavier, Geige, Flöte, Cello, Bass.
Entree à Person 20 Pf. Familien-Billets 3 Pers. 50 Pf.
Wochenkarte 1 Mk.

Bauplätze

in allen Preislagen sind unter meiner
Nachweisung zu verkaufen

Baugelder

kann ich bis zur Hälfte des Gesamt-
werthes (Haus und Platz) dabei in
Auslicht stellen.

Mandatar **Schwitters.**

Gesucht

zum 1. Januar ein zuverlässiges
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen.

W. Athen, Königstraße.

Zum sofortigen Antritt wird ge-
sucht ein

Schreiberlehrling

oder ein jüngerer Schreiber.

Körber, Gerichtsnotar, Deichstr. 1.

Jeverländischer Hof, Neubremen.

Preis- und Konkurrenzregeln.

Fitzschuhe

und
Pantoffeln

empfiehlt billigst

G. Frerichs,

Roonstr. 108.

Nur Kurse von 15 M. an

mit eigener Arbeit, zur gründlichen
Erlernung des Zeichnens, zu
schneidens und Schneidern beginnen
täglich. Gewissenhafte Ausbildung
unter Garantie.

Minna Struckmann,

Verl. Börsenstraße 4, 1. Et. r.

Damen- u. Kindergarderoben

werden daselbst sauber u. billig, unter

Garantie für guten Sitz, geschmackvoll

ausgeführt.

Zu vermieten

1 möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Mann.

Deichstr. 4, 2. Etg. L., neben Bahnhof.

Die Eröffnung

unseres Geschäftshauses

29^a Marktstrasse 29^a

findet

Mittwoch, den 36. Novbr., Abends 6 Uhr
statt.

Wir werden stets bemüht bleiben, eine tadellose Auswahl gediegener Qualitäten **Manufaktur-, Weiss-, Mode-, Seide- und Baumwollwaaren** zu denkbar billigsten Preisen zu unterhalten. — Ganz besondere Aufmerksamkeit widmen wir unserer Abtheilung

Kleiderstoffe

worin wir durch unsere Verbindungen mit den ersten Fabriken des In- und Auslandes in erster Linie ein reichhaltiges, gediegenes Lager bieten können.

Wir hatten Gelegenheit, einen bedeutenden Posten

Herren-, Damen und Kinder-

Konfektion

zu sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen und verkaufen denselben, um eine **rasche Räumung** zu ermöglichen, **wirklich fabelhaft billig.**

 **Seltene Gelegenheit!!** 

Ein großer Posten Buckskin-Reste,
nur garantirt solide Waare, **spottbillig.**

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Theodor Grafer & Co.

29a Marktstrasse 29a.

 **Verkauf nur gegen baar, denkbar billigste, aber streng feste Preise!!** 

Beilage zu Nr. 280 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Mittwoch, den 30. November 1898.

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für einen Monat beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: Mk. 0,75; wenn es durch die Post bezogen wird: Mk. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bzw. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Die Expedition.

Der Börsenkönig.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Aber Sie machen einen schönen, in mehr als einer Hinsicht beneidenswerten Weg, lieber Schwerdtner,“ sagte er, ihm mit einer merkwürdigen Herzlichkeit die Hand schüttelnd. „Glück auf! Wandeln Sie ihn guten Muthes!“

Friedrich war erstaunt. Gerade durch die neuen Ereignisse in diesem Hause war er dazu gekommen, dem Freiherrn weniger als jemals eine solche Anteilnahme, eine solche Anerkennung der idealen Güter dieser Welt zuzutrauen. Und diesmal war nichts Gemachtes im Wesen des Barons, im Gegentheil, es schien, als schäme er sich sogar dieser plötzlichen Regung; es sah ganz so aus, als ob er zu verrathen fürchtete, daß sein Gewissen heimliche Anklage wider ihn erhob.

Im Hinblick auf Robert wurde beschlossen, daß er gleich nach der Vermählung der Schwester in eine vortheilhafte Erziehungsanstalt gebracht werden solle, da Schwerdtner nicht länger im Hause bleiben konnte und wollte. Er hatte sich zwar erst zu Beginn des Sommersemesters auf seinen akademischen Lehrstuhl zu begeben, aber sich doch entsprechend vorzubereiten, was er am besten in der Einsamkeit eines entlegenen Ortes, vielleicht in seinem Geburtsstädtchen Berghausen, thun zu können glaubte.

Den Hochzeitsfeierlichkeiten konnte er sich allerdings nicht entziehen, so gern er das gethan hätte; sein Zögling beging ja mit denselben seinen Abschied vom Vaterhause, und es ziemte dem abgehenden Erzieher, ihm dabei zur Seite zu sein.

Ueberdies war für Schwerdtner seine Anwesenheit bei diesem Feste ein Probestück für die unabwendbare Nothwendigkeit, in und mit der Welt zu leben, so sehr man sie verachten mag. Er war überhaupt gefestigter geworden, mehr schweigsamer Zuschauer gegenüber der ungeheuren Tragikomödie des Lebens, der die Lust und die Begeisterung zur Welverbesserung verloren hat und klar und ruhig sich auf den eigenen pflichtgemäßen Weg beschränkt.

Die Baroness Elerich, die Braut des amerikanischen Vorfesers, hatte er nicht wieder zu Gesicht bekommen. Elvira war die kurze Zeit über, die noch vor ihrer Vermählung lag, derart in Anspruch genommen, daß sie wie in einem Fiebertraum dahinglebte. Da galt es, die Anordnungen für die Aussteuer zu treffen, heute die Pferde und die englischen Wagen zu besichtigen, die Snoward ihr zur Verfügung stellen wollte, morgen ihren Gesandten über die Möbel zu äußern und übermorgen unter den kostbaren Schmuckstücken zu wählen. Das gab ein Hin und Her, das sie nicht zu Attem kommen ließ. Dieser nervenaufreibenden Hast mußte sie auch das Gefühl von Dede zuschreiben, von dem sie Brust und Kopf nicht befreien konnte.

Endlich nahte der große, der entscheidende Tag. Mit königlicher Pracht war das freiherrliche Haus geschmückt: der Pomp sollte den geladenen Zeugen verkünden, daß hier Schönheit und Reichtum einen Bund zu schließen im Begriff waren. Herr von Rimmel, der in der Hochzeitsgesellschaft natürlich nicht fehlte, bemerkte freilich gegen den nächstbesten „guten Freund“ in seiner Umgebung, diese vergoldete Herrlichkeit erinnere ihn an ein beidnisches Opferfest, obwohl das Opfer sich hier freiwillig in den Nachen des Voloch fürzte. Uebrigens war Rimmel heute, wie überhaupt in letzter Zeit, keineswegs so fidel wie sonst; seine Zunge war vielleicht noch giftiger, noch eifriger im Ausprengen ägender Bosheitslaune, aber von dem Humor, der früher seine draßigen Randglossen zuweilen doch mit einem verständlichen Schimmer umkleidet hatte, war jetzt nichts mehr zu entdecken.

„Mir scheint,“ sagte hinter seinem Rücken ein Diplomat „dieser Rimmel hört auf, amüsanter zu sein und fängt an, unangenehm zu werden.“

Schwerdtner, der schon am nächsten Tag fort wollte, um zunächst noch seinen Zögling in die Anstalt zu begleiten, hatte sich mit dem Einpacken seiner Sachen veripäet und war noch nicht in Festtoilette, als der Diener erschien, um ihn und dem jungen Baron anzukündigen, daß die Herrschaften soeben vom Standesamte zurück seien und es höchste Zeit sei, sich in die Festkleidung zu begeben, wenn die beiden sich dem Trauungszug anschließen wollten. Friedrich war auf's Feinste überauscht. Er mußte Robert allein fahren lassen und konnte nur versprechen, so rasch als möglich nachzukommen. Robert ließ sich erst nach eindringlicher Nöthigung dazu herbei; er wäre am liebsten bei Herrn Schwerdtner geblieben, denn ihn ärgerte „dieser dumme Streich von Elvira“, wie er beim Verlassen des Zimmers trotzig bemerkte. Schwerdtner überhörte diese Aeußerung gellentlich, wie er überhaupt in den drei Monaten jeden Versuch des Knaben, sich seinen Unmuth über diesen „ihm gar nicht passenden“ Herrn Schwager vom Herzen zu reden, zurückgewiesen hatte.

Friedrich beeilte sich so, daß er gerade noch inmitten des Trauungsaktes in der Kirche eintraf. Er mußte seinen Weg durch die Sakristei nehmen, um zu Robert zu gelangen, der mit dem Vater und dem Bruder Guido in unmittelbarer Nähe des Brautpaares am Altar Aufstellung genommen hatte; die ganze Kirche war dicht mit Menschen gefüllt.

Der Pastor hielt eine sehr kurze Ansprache. Er mochte empfinden, daß bei diesem ungleichen Paare nicht von einer innigen Verzensneigung die Rede sein konnte.

Als Schwerdtner auf der Schwelle der Sakristei erschien, hob Elvira den Blick und erblickte bis in die Lippen. Auch er war so betroffen, daß er eine Weile regungslos stehen blieb. Elvira war in ihrem Brautschmucke, der Schleierumwallten

weißen Atlasrobe, von unbezweifellicher, tiefergreifender, melancholischer Schönheit. Ihm schlich ein bitteres Weh zum Herzen, ein unendliches Mitleid, vor dem die Einwendung der kalten Vernunft, daß diese Braut ein solches Mitleid keineswegs verdiene, durchaus nicht Stand halten wollte. Er konnte den Blick von ihrem gesenkten Haupte nicht abwenden, von dem herrlichen Blondhaare, das er seit jenem Nachmittage auf dem Eise nicht mehr gesehen hatte, das ihm aber seither noch gar oft in schweren nächtlichen Träumen erschienen war. Und da hatte er über diesem fatten Goldgelb stets an gemünztes Gold denken müssen, an den scheußlichen Mammon, der ihm bislang gleichgiltig gewesen war, den er nun aber so glühend haßte, wie er die Lüge und die feile Gemeinheit haßte. In diesem Augenblicke jedoch hatte er keine Empfindung mehr von jener abscheulichen Einbildung.

Da schreckte ihn das laute, bestimmte Jawort auf, mit dem der Bräutigam die entscheidende Frage des Pfarrers beantwortete. Es war wie die Unterschrift zu einem wohlwogenen Pakt.

Jetzt wandte sich der Pastor an die Braut. „Elvira,“ „Ja“ war nur ein zitternder Hauch, der, kaum über die nächste Umgebung hinausdringend, an den kalten Steinpfeilern des Gotteshauses erstarb. Aber in Schwerdtners Innerem klang dieser Ton, dieser zerrissene Klagelaut nach, bis der Priester seinen Segensspruch über den verbundenen Händen des Paares vollendet hatte und eine allgemeine Bewegung den Schluß der kirchlichen Ceremonie begleitete.

Elvira erhob sich wie ein Wachsbild, das von einem mangelhaften Mechanismus bewegt wird. Snoward dagegen trat mit der Haltung eines Siegers vom Altar zurück, um die Gratulationsphrasen der Umstehenden entgegenzunehmen.

Baron Elerich sah aus wie ein von Gewissensbissen Gefolgter, als er die Tochter in die Arme schloß und einen Kuß auf ihre marmorweiße Stirn drückte. Seine Lippen zuckten und konnten nichts von den vorbereiteten Worten hervorbringen. Die junge Ehefrau stand mit gesenkten Augen da, steif und empfindungslos wie eine Puppe.

Schwerdtner, der ihr nun zunächst stand und mit Schicksaligkeit nicht zurücktreten konnte, machte der langsam an ihm Vorbeikomenden nur eine tiefe Verbeugung, was man als den üblichen Glückwunsch nehmen konnte.

Elvira ließ sich von Bruder Guido einen flüchtigen Kuß geben und kam dann an Robert, dem sie leicht die Hand auf die Schulter legte. Der Knabe, der die ganze Zeit über mit finsterner Miene gestanden hatte, nickte nur wie ein ungeberdiges Kind, dem ein Gruß abgenötigt wird, und wollte sich losmachen. Da sah ihn die Schwester, wie aus dem Traum erwachend, mit weitgeöffneten Augen an, begegnete seinen trotzig wilden Blick, der nur zu klar einen stolzen Protest aussprach. Und plötzlich riß sie den Knaben an sich und drückte ihre Lippen auf seinen Vordere, wobei ihr ganzer Körper unter einem mühsam zurückgedämmten Schluchzen erbebt. Sie konnte sich lange nicht trennen.

„Leb wohl, mein Junge, leb wohl!“ flüsterte sie ihm aus zerrissenem Herzen zu. „Sei mir gut und... und...“

Da brach ihr vollends die Stimme. Sie konnte ihn, der nun auch weichen wurde und sein thränendes Gesicht an ihre Wange schmiegte, nur immer wieder auf Mund und Augen küssen. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Novbr. Der „Berl. Lok. Anz.“ kann auf Grund von Informationen, die ihm von angeblich gut unterrichteter Seite zugegangen sind, betonen, daß das Einverständnis zwischen dem Kaiser und den Bundesfürsten über den Fall Lippe hinaus eine Wiederkehr derartiger Differenzen für die Zukunft unmöglich macht. Es ist prinzipielle Uebereinstimmung darin erzielt worden, daß im deutschen Reich eine Behörde existiren müsse, die zur Schlichtung von Streitigkeiten nach Art der lippischen zuständig ist, und es dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach dem Bundesrath in einer Form, die fernerhin allen Zweifel und allen Streit ausschließen wird, diese Zuständigkeit verliehen werden.

Der im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Gesekentwurf, betreffend den Schutz der Angestellten im Handelsgewerbe, liegt dem preussischen Staatsministerium und den anderen deutschen Regierungen zur Begutachtung vor. Wann der Entwurf dem Bundesrath zugehen wird, läßt sich gegenwärtig nicht sagen. Das hängt naturgemäß, wie es mit allen Gesekentwürfen der Fall ist, in erster Linie von der Aufnahme ab, welche er bei den einzelnen Regierungen finden wird. Dem Vernehmen nach enthält der Entwurf in seiner vorliegenden Gestalt nicht allein Bestimmungen über die Einführung einer Minutalruhezeit, sondern es ist auch von der Anwendung des Ladenschlusses nicht gänzlich Abstand genommen worden.

Zur Einführung des Bürgerlichen Gesekbuchs wird mitgeteilt, daß, um den Richter Zeit zum Studium des neuen Rechts zu verschaffen, gutem Vernehmen nach eine größere Summe zur Anstellung von Hilfsrichtern in den nächsten Etat eingestellt werden soll. Hoffentlich wird daneben auch die als nothwendig erwiesene Errichtung neuer Richterstellen nicht fehlen.

Offiziös wird den verschiedenen Vorschlägen zur Ersetzung des Markenhyems bei der Invaliditäts- und Altersversicherung mit dem Nachweis begegnet, daß sie nicht geeignet sind, etwas Besseres an seine Stelle zu setzen. In Besonderen wird dies hinsichtlich des Dr. Böckerschen Vorschlages, das Markensystem durch ein Abschlags- und Umlageverfahren zu ersetzen, eingehend durchgeführt. Dieses Verfahren würde noch weit bedeutendere Nachteile mit sich bringen, als das Kleeblattverfahren. Dabei werden die Mängel des letzteren zugegeben, gleichzeitig aber hervorgehoben, daß manche derselben nicht dem System, sondern dessen Ausgestaltung anhaften und sich ohne Schwierigkeit beseitigen lassen. Es wird hervorgehoben, daß der Ausfall an Beitragsentnahmen im Gesamt Durchschnitt des Reiches nur auf etwa 5,5 Proz. veranschlagt ist; das wäre allerdings ein weit geringerer Ausfall, als bisher von sachmännischer Seite angenommen und eben dem Markensystem Schuld gegeben wurde.

Der preussische Kultusminister, Dr. Bosse, hat in Genua, Haifa, Athen, Neapel und Rom die Schulen der deutschen Kolonien besichtigt und von dem Unterrichts-Vertriebe Kenntniß genommen. Im Orient hat er auch die Kranken-Anstalten, insbesondere das Leprosenheim der Brider-Gemeinde besichtigt, das archäologische Institut in Athen und Rom und das historische Institut in Rom in Augenschein genommen.

Friedrichshagen, 27. Nov. Im Schlosse ist ein prachtvoller Kranz aus echter Goldbronze für den Sarg des ver-

storbenen Fürsten Bismarck aus Florenz eingetroffen. Der Kranz, ein Meisterwerk der Kunst, wurde von den im ehemaligen Großherzogthum Toscana ansässigen Deutschen gewidmet. Auf dem Kranze befindet sich das Wappen des Hauses Bismarck. „In trinitate robur“. Die Widmungsschrift lautet: „Dem Fürsten Bismarck die Deutschen von Toscana.“

Hamburg, 27. Nov. Auf der Durchreise nach Berlin ist am heutigen Tage ein hoher norwegischer Offizier hier eingetroffen. Er überbringt im Auftrage des norwegischen Kriegsministeriums dem Kaiser Wilhelm eine große Anzahl neuer Ausrüstungsgegenstände der norwegischen Infanterie, um die der Monarch durch das deutsche Kriegsministerium in Berlin die norwegische Militärverwaltung ersucht hat.

Hamburg, 28. Nov. Der wegen Majestätsbeleidigung zu drei Jahren Gefängniß verurtheilte angebliche „Anarchist“ Schürmacher Oldenburg hat dem Vernehmen nach auf Rechtsmittel verzichtet und sich zum Antritt der über ihn verhängten Strafe bereit erklärt.

Reichenau, 27. Nov. Heute Nacht 1/3 Uhr wurde hier ein starkes Erdbeben, welches sich mit donnerähnlichem Rollen von Süd nach Nord bewegte, verspürt.

München, 26. Nov. Von verläßlicher Seite wird berichtet, daß der Prinzregent bei der Besprechung mit dem Kaiser betr. das Militärstrafgesekbuch nicht gleich seine Zustimmung gab, sondern erst nach einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten und dem Prinzen Ludwig nach des Königs Abreise, dem dann die Zustimmung nach Baden-Baden telegraphirt worden sein soll. Die Errichtung des bayerischen Senats soll versuchsweise auf 5 Jahre gelten.

Die Palästinafahrt des Kaiserpaares.

Nach der Heimkehr.

Am Sonnabend, den 26. November, ist unser Kaiserpaar über München, Stuttgart, Baden-Baden wieder wohlbehalten von der Pilgerfahrt nach Palästina in Potsdam eingetroffen. Es wäre an und für sich schon bedeutungsvoll genug, daß unser Kaiser beim Betreten des vaterländischen Bodens nach einer für das Ansehen des deutschen Namens im Auslande so werthvollen Reise zuerst seine Schritte nach den Residenzen der drei süddeutschen Höfe lenkte. Aber die Unterredungen mit den süddeutschen Bundesfürsten haben nun noch zu bestimmten praktischen Ergebnissen für die innere Lage des deutschen Reiches geführt, die jeder Vaterlandsfreund mit aufrichtiger Freude begrüßt.

Die Einführung der nach vielen Mithen beschlossenen neuen Militär-Strafprozeß-Ordnung war dadurch in Frage gestellt, daß gegen die Errichtung eines obersten Militär-Gerichtshofes für ganz Deutschland ein bayerisches Rejervatrecht geltend gemacht wurde. Bayern wünschte für seine Armee einen besonderen Militär-Gerichtshof in München. Die Streitfrage, auf deren Einzelheiten wir nicht weiter einzugehen brauchen, wurde vielfach von der Presse benutzt, um in „Reichsverdroßheit“ zu machen. Dies Schlagwort war neuerdings von einem ultramontanen Politiker aufgebracht worden, der offenbar wegen der Beschäftigung nationaler Gesinnung, die sich die katholische Presse bei der Palästina-Fahrt und besonders nach der hochherzigen Schenkung einer der gemeinten Stätten in Jerusalem an die deutschen Katholiken angelegen sein ließ, Bekenntnisse empfand und eine Rückwirkung auf die Haltung der Centrums-Partei in innern Reichsfragen verhindern zu sehen wünschte.

Ebenso wie die Differenzen wegen des Militär-Gerichtshofes war auch der sog. Lippische Streit maßlos übertrieben und ausgebeutet worden. Wir glauben, daß die Frage, um die es sich dabei vornehmlich handelt, das wirkliche Volk wenig interessiert, die staatsrechtliche Frage nämlich, ob der Bundesrath für einen Antrag von Schaumburg-Lippe, der sich auf die Thronfolge in Lippe-Deimold bezieht, zuständig ist oder nicht. Dazu kam noch eine durch Indiskretion veröffentlichte: Beschwerde des Graf-Regenten von Lippe-Deimold gegen Seine Majestät den Kaiser, der gewisse Ansprüche des Graf-Regenten unfreundlich abgewiesen hatte, weil sie einen Eingriff in die allein dem König von Preußen zustehende militärische Kommando-Gewalt enthielten. Daß dieser Anspruch unberechtigt war, mußte selbst von den heftigsten Verfechtern der Sache der Lippe-Deimolder Linie anerkannt werden. Trotzdem wurde auch diese Angelegenheit, in der es sich wirklich nur um Lappalien handelte, in recht kleinlicher Weise als eine Quelle der „Reichsverdroßheit“ gegen den Kaiser auszuheben versucht.

Unser Kaiser hat die Rörgler sogleich bei seinem Betreten des heimischen Bodens gründlich beschämt. In München wurde die Frage des obersten Militär-Gerichtshofes endgiltig geschlichtet. Der Prinzregent hat zugestimmt, daß der oberste Militärgerichtshof in Berlin für das ganze Reich Recht sprechen wird, und der Kaiser hat dagegen eingewilligt, daß für die bayerischen Angelegenheiten ein besonderer Senat am Gericht in Berlin thätig sei, dessen Vorsitzender und Mitglieder vom Prinzregenten ernannt werden. Ebenso wird aus Stuttgart gemeldet, daß nach den Besprechungen mit den süddeutschen Bundesfürsten ein Einvernehmen auch in der Lippischen Frage erzielt sei.

So hat unser Kaiser sofort die Rebel der Reichsverdroßheit gestreift, die uns den Blick ins Weite, auf die großen Angelegenheiten des Reiches nach außen, zu trüben drohten. Die querelles allemandes, das Streiten um Kaisers Bart, liegen uns ja leider, infolge der alten langen Zerrissenheit des deutschen Vaterlandes noch immer in Fleisch und Blut. Wir müssen aber darum unserm Kaiser nur umso mehr dankbar sein, daß er mit seinem glänzenden thatkräftigen Zuge ins Große und Weite über feindlichen Parteihader hinweg seinem Volke immer wieder zum Vorbilde dient.

Ausland.

Wien, 27. Nov. Kaiser Franz Joseph ist hier heute früh aus GÖßbüll eingetroffen.

Kola, 27. Nov. Der deutsche Kaiser sprach sich bei Besichtigung der Kriegsschiffe „Budapest“ und „Maria Theresia“ äußerst lobend über die Bepanzerung derselben aus und betonte bei dem ihm zu Ehren gegebenen Frühstück dem Marinekommandanten Spaun gegenüber die Nothwendigkeit einer starken Seemacht für einen Großstaat.

Paris, 28. Novbr. Labori und Mornard beschloßen, den Sekretär Labori, den Advokaten Hilb, zu Dreßburg nach der Teufelsinsel zu senden; Hilb dürfte sich am 9. Dezember einschiffen. Die Mitglieder des Senatsbureaus begaben sich Sonnabend Abend zu Dupuy, Freycinet und Lebret, um diese um Aufhebung des Prozeßes gegen Piquart zu ersuchen, bis der Kassationshof seine Entscheidung in der Dreßburger Sache gefällt habe. Die Minister hörten die Senatoren schweigend an. Schließlich erklärte Dupuy, daß er seine Antwort den Bureaus am nächsten Tage zugehen lassen werde.

Paris, 28. Nov. Nach Meldungen der Blätter hat Frau Drehsch folgende Depesche von ihrem Gatten erhalten: „Ich freue mich mit Euch Allen. Meine geistige und körperliche Verfassung ist gut.“

Shanghai, 27. Nov. Ein Kaiserliches Dekret setzt den Toatai Tschai von Shanghai ab. Er ist ein fortschrittlicher und den Ausländern günstig gesinnter Beamter. Der britische und amerikanische Konsul haben sich deshalb an ihre Gesandtschaften in Peking gewandt und sie ersucht, die Absetzung womöglich rückgängig zu machen.

Shanghai, 27. Nov. Hier wurde gestern die Nachricht verbreitet, daß am Donnerstag auf den Tschusainseln die britische Flagge gehißt worden sei. Der Meldung wird jedoch kein Glauben beigemessen. Beim britischen Konsulat ist keine Befestigung derselben eingegangen. Wahrscheinlich entstand das Gerücht dadurch, daß von dem Vermessungsschiffe „Waterwitch“ aufgestellte Signalzeichen irrtümlich für eine Flagge gehalten wurde.

Marine.

— Kiel, 28. Nov. Auf der privaten Schiffswerft „Hovaldt werke“ in Dietrichsdorf wird ein unterseeisches Boot gebaut, welches für die Verwendung in der Kriegsmarine bestimmt werden soll. Die Arbeiten an demselben sind nunmehr bis auf einige geringfügige innere Einrichtungen zum größten Teil vollendet. Das Boot wird durch einen Elektromotor, welcher von einem Akkumulator gespeist wird, in Bewegung gebracht werden. Durch diese Einrichtung hat man genügend Raum für die Mannschaft des Bootes, aus drei Personen bestehend, gewonnen. An jeder Seite des Bootes befinden sich innerhalb desselben je ein Steueruder, durch welches das Boot nach oben und unten, rechts und links gesteuert werden kann. Am Vordertheil desselben ist ein Lancirohr für Torpedogeschosse angebracht. Die zum Abschießen der Geschosse nötige Luft befindet sich in drei Behältern über dem Lancirohr. Das Boot hat an der Oberseite zwei kreisrunde Öffnungen, zwischen welchen sich die Ausgaskuppel befindet. Die aus einer Legierung von Kupfer hergestellten Wände besitzen eine Dicke von 4—5 cm, sodaß der stärkste Wasserdruck von ihnen ausgehalten werden kann. Es ist dies bei allen Unterwasserbooten von der größten Wichtigkeit. Es ist nicht ohne Interesse, darauf hinzuweisen, daß die eingangs genannte Werft wohl zu allererst in Deutschland ein unterseeisches Boot gebaut hat. Es geschah dies während des Schleswig-Holsteinischen Krieges gegen Dänemark im Jahre 1849. Damals wurde nach Angabe des bayerischen Artillerie-Unteroffiziers Bauer ein solches Boot auf der Werft konstruiert und machte auch seine Probefahrten. Nachdem es wiederholt auf dem Kieler Hafen gefahren und auch untergetaucht war, verfiel schließlich, da das Boot in zu große Wassertiefen gekommen war, der Pumpenmechanismus desselben infolge Eindringens der Bootswände durch den starken Wasserdruck. Das Boot versank vollständig und blieb auf dem Grunde des Hafens, dicht vor dem jetzigen Eingang der Kieler Kriegswerft, mit seiner aus drei Personen bestehenden Besatzung liegen. Den übermenschlichen Anstrengungen der letzteren gelang es, eine oben auf dem Boot befindliche Luke zu öffnen, worauf sie an die Oberfläche gelangten und gerettet werden konnten. Das Bauer'sche Boot, damals „Brandtaucher“ genannt, wurde vermittelst Menschenkraft durch ein Zahnradgeräth, welches auf die hintere am Boot befindliche Schraube wirkte, fortbewegt. Es war mit Pumpeneinrichtung, Steuer und Eisenballast versehen. An seinem vorderen Theile, der kopfartig gestaltet war, befanden sich Glasfenster, durch welche der in diesem Theil sitzende, das Boot steuernde nach einem feindlichen Schiff Ausschau halten konnte. Ebenfalls am vorderen Theile waren Öffnungen, die durch Gummischläuche verschlossen waren, angebracht, durch welche man mit den Armen herausgreifen und die außen am Boot befindliche Sprengmine am Boden des feindlichen Schiffes befestigen und zur Entzündung bringen konnte. Das Boot erlitt, wie schon gesagt, infolge zu schwacher Konstruktion seiner Wände Fiasko und wurde erst im Jahre 1879 bei Gelegenheit von Baggerungen in der Einfahrt zur kaiserl. Werft zufällig wieder aufgefunden und gehoben.

— Berlin, 28. November. Nachstehendes Telegramm ist von Seiner Majestät dem Kaiser an Frau Admiral Balch in Weimar gerichtet worden: „Meiner warmen Theilnahme bitte ich Sie versichert zu sein bei dem schweren Verlust, der Sie und die Ihrigen betroffen hat. Von Gründung der preussischen Marine an bis zum letzten Witzenszuge der alten Waffe mit Herz und Geist zugehen, wird die fördernde Kraft des Admirals von seinen Schülern in der Marine fortgetragen werden. Ich habe den Konteradmiral von Arnim beauftragt, mich bei der Beerdigung zu vertreten. Wilhelm I. R.“

— Berlin, 28. Novbr. Die Ankunft der europäischen Truppen in Peking wird in einem der „Frankf. Ztg.“ von ihrem dortigen Mitarbeiter gesandten Bericht höchst anschaulich geschildert. Uns interessiert insbesondere das, was über die deutschen Truppen gesagt wird. Es heißt da u. A.: „An den Fenstern eines der hinteren Waggonen zeigen sich die dunklen Waffenschränke des deutschen Seebataillons. Die Deutschen sind zuerst draußen, und zwei Minuten nach der Ankunft des Zuges stehen sie bereits auf dem Perron zu zwei Gliedern formirt mit Gewehr bei Fuß. Nach weiteren 5 Minuten kommt der Gefreite und macht dem Offizier die Meldung: „Gepäck ist ausgeladen.“ Die anderen Detachements brauchen noch mehr als eine Stunde, ehe sie ihr Gepäck in den Waggon zusammengeführt und hinausgebracht haben. Die deutschen Soldaten, welche da aus der schmutzigen chinesischen Bahn gekommen sind, sehen aus wie aus der Schmelze genommen. Kein Fleckchen Staub haftet an den Uniformen und alle Knöpfe glänzen. Die dreißig Mann kommen von der „Deutschland“ und sind von der „Kaiserin Augusta“ nach Taku gebracht worden. Prinz Heinrich hat dieselben Leute nach Peking geschickt, welche seine Eskorte gebildet haben, als er den Kaiser von China besuchte. Darum tragen die Soldaten auf der Brust am blauen Bande die silberne Medaille, welche von der chinesischen Regierung zur Erinnerung an diesen Besuch den Mannschaften des prinzipalsten Gefolges erteilt worden ist. Einige haben noch neben der chinesischen die bronzene Zentenar-Medaille angeheftet. Parabe-uniform trägt nur der kommandirende Offizier, Lieutenant Robert. Der Vergleich zwischen den Abtheilungen der drei Nationen ist ungemein interessant. Man braucht gar nicht mit deutschen Augen zu sehen, man braucht nur unbefangen zu betrachten, um rasch zu der Erkenntnis zu kommen, daß die deutschen Soldaten mit ihren einfachen, dunklen Uniformen und mit ihrer frammen Haltung die einzigen sind, welche einen ernsten militärischen Eindruck machen.

— Genua, 27. Nov. Durch einen heftigen Sturm wurde die Mole des Außenhafens beschädigt. Dem deutschen Kreuzer „Gerta“, welcher hier vor Anker liegt, rissen die Ankertau. In Folge dessen stieß der Kreuzer gegen den Dampfer „Scilla“, welcher leichte Havarien erlitt. Auf der „Gerta“ wurden zwei Krähne zertrümmert und andere leichte Beschädigungen verursacht. Personen wurden nicht verletzt. — Später. Der Sturm zerstörte die Mauer des Leuchtturms auf dem äußersten Ende der Galliera-Mole in einer Länge von 200 Metern. Die Bahnverbindungen von Genua mit beiden Häfen sind unterbrochen.

Sämtliche Etablissements und Häuser am Ufer des Meeres haben an beiden Häfen erheblichen Schaden erlitten; ein Etablissement ist zerstört worden. Eine Anzahl Schiffe scheiterte. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Geydens und Neuenste sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Wilhelmshaven, 29. November. Der an der Garnison-Verwaltung angestellte G. Kruse feiert am 1. Dezember sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— Wilhelmshaven, 29. November. Die Allgemeine Orts-Frankenkasse hielt am Montag in der Burg Hohenzollern ihre Generalversammlung ab, an welcher 24 Vertreter theilnahmen. Zur Prüfung der Jahresrechnung wurden gewählt die Herren Schindler, Lehmann und Hoting. Der vom Vorstände mit den Ärzten für das Jahr 1899 abgeschlossene Vertrag wurde einstimmig genehmigt.

Wilhelmshaven, 29. Nov. Die erste theologische Staatsprüfung hat Herr Peter Franz Theodor Wesenick von hier bestanden.

Wilhelmshaven, 29. Nov. Das Schrödersche Grundstück in der Kielerstraße ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Bührmann übergegangen.

— Wilhelmshaven, 29. November. Am Montag Nachmittag wurde die Wilde'sche Festsitzung an der Krummenstraße durch Herrn Rechnungsführer Fündsack zum dritten Mal zum Verkauf aufgelegt. Herr Gastwirth Albers bot 3250 Mk., doch wurde der Zuschlag noch nicht erteilt.

— Neubremen, 29. November. Der Naturheilverein Bant-Wilhelmshaven hielt am Montag Abend bei Herrn Saake eine Versammlung ab. Herr Schirmmeister-Oranienburg hielt einen Vortrag über das Thema: „Das wahre Menschenthum das Ziel aller Gebilden“. Aufgenommen in den Verein wurden 30 neue Mitglieder, sodaß der Verein jetzt 155 Mitglieder zählt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— Münster, 28. Nov. In der am heutigen Tage von 13 Jägern und 3 Treibern auf dem Federwarderandergroben abgehaltenen Treibjagd wurden 21 Hasen zur Strecke gebracht.

— Carolinenfel, 29. Nov. Der hiesige gemischte Chor hatte gestern zusammen mit dem Gesangsverein „Felsenfest“ unter Mitwirkung des Herrn Organisten Schmidt aus Jever in hies. Kirche ein Kirchenkonzert veranstaltet. Dasselbe verlief sehr zufriedenstellend und erfreute sich eines ordentlichen Besuches. Der ziemlich hohe Reinertrag ist zu einer Weihnachtsbescherung für hies. Arme bestimmt.

Oldenburg, 28. Novbr. Auf Antrag des Vorstandes hat der Verwaltungsrath der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank die langjährigen Prokuristen, die Herren Heinrich Behrmann und Julius Gohorst zu stellvertretenden Direktoren ernannt.

Ueber Rabatt-Sparvereine

werden in einem Berliner Blatt folgende Mittheilungen gemacht: Bei den Rabatt-Vereinen kommt in der Regel folgendes Verfahren zur Anwendung: Nachdem die betr. Hausfrau ihren Einkauf in einem der beteiligten Geschäfte besorgt hat, legt sie beim Bezahlen, welches übrigens in bar und nicht in Wertmarken zu erfolgen hat, zugleich das in ihren Händen befindliche Rabattbuch vor, in welches der Ankauf, bezw. die gezahlte Summe seitens des Verkäufers vermerkt wird. In gewissen Perioden, meist am Jahres-Schlusse, werden sodann die Rabattbücher an den Vorstand des Rabattvereins eingereicht, von diesem der Rabatt in Höhe der getroffenen Vereinbarungen von den Kaufleuten eingezogen und nach Abzug des Verwaltungskosten, nach Maßgabe der Höhe der gemachten Einkäufe, an die Mitglieder ausbezahlt. Sofern nun diese Sache seitens der Kaufleute immer correct gehandhabt würde, ließe sich gegen dieses Sparsystem nichts einwenden. In Wirklichkeit verhält es sich aber ganz anders. Der Kaufmann muß, um existieren zu können, verdienen und infolgedessen auf einen Gewinn von 10—12 Prozent rechnen. Mindestens zwei Drittel hiervon fallen jedoch auf Geschäftskosten, sodaß ihm für seinen Lebensunterhalt noch 4—5 Prozent bleiben. Niemand in der That wird aber glauben, daß der Kaufmann diesen Theil seines Verdienstes seinen Rabattkunden überläßt, und das Ende davon ist daher, daß er sich dieselben gegenüber auf andere Weise, durch minderwerthige Waare z. B. schadlos halten muß. Daß dem so ist, beweist das Beispiel vom dem halben Pfund Kaffee. Von den Rabattvereinen wird zwar dagegen gehalten, daß der Kaufmann seine Kunden gar nicht kennen könne oder keinen Einfluß habe, sofern die Bezahlung an einer besonderen Kasse erfolge. Dies muß aber bestritten werden. Der kleine Kaufmann kennt seine Rabattkunden ganz genau. In den Geschäften, wo dies nicht der Fall, hat das Rabattverfahren aber noch zu einer ganz andern wirtschaftlichen Kalamität, nämlich dazu geführt, daß die Preise überhaupt, mindestens aber dann gleich entsprechend höher gefordert werden, wenn in dem Käufer ein Rabattvereinler gewittert wird. Ganz anders verhält es sich mit einem Konsumverein. Hier findet der Verkauf der Waaren im eigenen Geschäft der Mitglieder zu den üblichen Tagespreisen nur gegen Baarzahlung statt, und der am Ende der Geschäftsperiode verbleibende, sonst dem Kaufmann zufallende Gewinn wird nach Verhältnis der Höhe des Einkaufes an die Mitglieder ausbezahlt. Nur diese Vereine können, gut verwaltet und beaufsichtigt, der Segen einer sparsamen Hausfrau werden. Ich gehöre einem Konsumverein seit einer Reihe von Jahren an und kann versichern, daß die kurz vor Weihnachten mir in der Regel in Höhe von ca. 50 Mk. zufallende Dividende, ein angenehmes Weihnachtsgeschenk bildet. So mancher Familie wird sie sicher eine bedeutende erwünschte Hilfe zu den vermehrten Ausgaben des Weihnachtsestes sein.

Darauf erwiderte ein Kaufmann: Nein, geehrte Hausfrau, treten Sie keinem Konsum- oder Rabatt-Sparverein bei, denn dieselben bieten Ihnen heute keinen Vortheil mehr. Früher, als diese Vereine noch im Entstehen waren, wo die Mitglieder derselben vielleicht 5—10 pCt. der Käuferin einem Geschäft ausmachten, mag ja die Sache ganz schön gewesen sein. Heute aber, wo die Zahl der Konsum- und Vereinsrabatt-Mitglieder 60—70 pCt. der Kundschaft beträgt (in Norddorf betrug dieselbe sogar 90 pCt.), ist es einem Geschäftsmann nicht mehr möglich, die fünf pCt. auf reelle Weise zu gewähren. Ich habe ein Kolonialwaarengeschäft und arbeite mit noch nicht 15 pCt. Verdienst (daß der Verdienst nicht zu hoch wird, dafür sorgt die Konkurrenz). Hieron soll ich nun fünf Prozent, also ein Drittel, fortgeben für — nichts, denn ich habe doch absolut nichts dafür. Das wird mir doch niemand zumuthen wollen, außerdem bin ich auch nicht dazu in der Lage, da ich dann die Kosten meines Geschäfts nicht decke. Es ist nur zu bedauern, daß die lieben Hausfrauen dies nicht einsehen. Daß sie es nicht thun, beweist Ihnen folgendes. Ein Geschäftsfreund, welcher selbst Lieferant eines Rabatt-Sparvereins ist, rief mir, auch Lieferant zu werden. Ich erwiderte ihm, daß es mir bei dem geringen Verdienst nicht möglich ist, noch fünf Prozent Rabatt zu gewähren. Darauf sagte er mir: „Die fünf Prozent holen Sie ja zweimal wieder raus, die Frauen sind ja nur froh, wenn sie ihre Pappmarken bekommen.“ Ihre

werthe Freundin scheint auch eine von denen zu sein. Den Vortheil, den die Konsum- und Rabatt-Sparvereine bieten, den steckt der Vorstand in seine Tasche. Haben Sie denn eine Ahnung, was so ein Amt eines Vorstandsmitgliedes einbringt? Hören Sie: Kürzlich las ich, daß in einem Rabatt-Spar-Verein ein Schüler das Amt eines Vorstehenden bekleidet, wofür er ein jährliches Gehalt von Neuntausend Mark bezieht. In einem anderen Verein ist ein Bureaubeamter Vorsteher und bezieht als solcher ein Gehalt von Zehntausend Mark jährlich. Ein hübsches Nebeneinkommen für ein Ehrenamt. Ein anderer Verein soll jährlich 60000 Mk. Gehälter an den Vorstand zahlen. Zu diesen enormen Gehältern muß also jede Hausfrau, welche einem Konsum- oder Rabatt-Spar-Verein angehört, täglich ihr Scherflein beisteuern. Hoffentlich sind die Berliner Hausfrauen nicht mehr lange so dumm und thun es, sondern machen es ebenso wie Ihre zweite Freundin. Ein Materialist.

Der praktische Hausfrau bin ich sehr dankbar, daß sie einmal die Frage der Rabatt-Sparvereine, die jetzt Tausende von Hausfrauen angeht, angeschnitten hat. Ich bin, daß ich es nur gleich herausfrage, eine leidenschaftliche Anhängerin dieser Vereine und auch überzeugt, daß ich dabei nicht schlecht gefahren bin. Auch ich höre so oft von meinen Bekannten die Ansicht äußern, daß der ersparte Rabatt nur in der Einbildung bestehe, und daß sich die Geschäftskleinte ja doch schablos hielten. Ich kann darauf nur immer erwidern, daß jede Hausfrau bei ihren Einkäufen die Augen und Ohren offen haben müsse, ganz gleich, ob sie im Verein ist oder nicht, und ich meine, der unreelle Geschäftsmann wird bemerken, ob er Vereinslieferant ist oder nicht. Ich entsinne mich aus meiner Kindheit, wo es noch keine derartigen Vereine gab, daß meine Mutter manchmal sagte, wenn ich von Einkäufen zurückkam: „Was das sollen 3/4 Pfd. Schweinebauch sein?“ oder „Was, 12 Groschen hat Dir der Mann für die Butter abgenommen, wo sie doch jetzt überall elf kostet?“ Heute sollen natürlich die Vereine an solchen unreellen Sachen schuld sein. Die Hauptsache für mich ist, daß ich den sieben Jahren meiner Mitgliedschaft zu Weihnachten nicht die schwere Sorge hatte, „woher wirst du die Weihnachtsgabe, die das Fest erfordert, nehmen?“ Ich sehe die Rabatt-Sparvereine deshalb gewissermaßen als eine Weihnachtsfest-Verförmigung an, die noch vor jeder anderen Verförmigung den Vorzug hat, daß man die Zahlung der Prämie gar nicht merkt. Deshalb: ich bleibe im Verein und kaufe nur da, wo ich Sparmarken erhalte.

Vermischtes.

— Königsberg, 29. Nov. An der hiesigen Universität ist dem Rektor Hofmann die Erlaubnis erteilt worden, Vorlesungen über Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey) zu halten.

— London, 26. Nov. Das Handelsamt hat die Untersuchung über den Untergang des Dampfers „Mothegam“ von der Atlantic Transport Line, der am 14. Oktober bei Cap Lizard verunglückte, abgeschlossen. Der Spruch lautet dahin, daß das Schiff in gutem, seetüchtigen Zustande und der Untergang desselben durch Einschlagen eines falschen Kurzes veranlaßt war. Der große Menschenverlust rührte daher, daß das elektrische Licht bei dem Unfall des Schiffes erlosch.

— Planmäßige Einrichtungen zur Beruhigung der Wellen durch Del besitzt der Hafen der Stadt Bergen in Norwegen. Um den unter Umständen sehr heftigen und hochgehenden Wellen des Byfjord den Eintritt in das Vaggenbecken, den Hafen von Bergen, unmöglich zu machen, ist dasselbe am äußersten Ende durch kleinere Molen von etwa 4—5 m Breite abgeschlossen. Eine Mole von 90 m Länge liegt als eigentlicher Wellenbrecher mitten in der 300 m weiten Hafenmündung; diese Mole ist die ältere. In jüngerer Zeit ist am nordöstlichen Hafenkopfe unter gleichzeitiger Erbreiterung des Ufers eine kurze Stichmole ausgeführt worden. Auf diese Weise bleiben zwei Ein- und Ausfahrtsöffnungen von etwa mehr als je 100 m Weite zu beiden Seiten der Mittelmole frei. Natürlich ist bei starkem Wellengang die Einfahrt in den Hafen sehr gefährlich, wenn nicht um möglich. Die hierbei für die Schiffe bestehende Gefahr hat man nun dadurch zu vermindern gesucht, daß man bei den Hafenein-fahrtsstellen Einrichtungen schuf zur Beruhigung der Wellen durch Del. Sie sind im Wesentlichen doppelter Art. Zunächst hat man auf den Wellenköpfen große Delbehälter aufgestellt; von diesen gehen enge Röhren aus, die sich nach verschiedenen Richtungen vom Wellenkopf aus verzweigen und im Grunde sind, Del auf das unruhige Fahrwasser hinauszuspritzen. Außer den Delbehältern auf den Wellenköpfen umfaßt die ganze Beruhigungs-vorrichtung noch eine Reihe von großen Tonnenbojen, die bis auf einige Entfernung von den Molen aus über das Außenwasser vertheilt sind. Diese Bojen enthalten ebenfalls Delbehälter und in Verbindung damit eine in Bergen erfundene Auspumpvorrichtung, die ihren Antrieb durch diejenige Kraft erhält, welche die Wellen den Bojen durch Hebung erteilen. Die Venturungen über die Wirksamkeit dieser Einrichtungen lauteten, wie dem Centralbl. d. Bauverw. geschrieben wird, sehr zufriedenstellend, und zwar wurde der Erfolg dahin erläutert, daß der schäumende, oft mächtige Wellenstamm, der sich häufig überlagert, unter der Einwirkung des Dels verschwindet, und daß hiernach die Welle gleichmäßig erhaben oder vertieft gerundet erscheint. Die Vorrichtungen werden nur nach Bedarf ganz betriebsfertig gehalten; zu gewöhnlicher Zeit ist die Delfüllung nicht vorhanden.

— Eine Uhr, welche das Aufziehen durch Menschenhand erspart und durch die Wirkung der Temperaturdifferenzen in Gang gehalten wird, besitzt ein Amerikaner, M. Burton in Indianapolis. Wie wir einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Liders in Götting entnehmen, bringt M. Burton die Ausdehnung und Zusammenziehung von Körpern durch Erwärmung bzw. Erkältung in der Weise zum Aufziehen seiner Uhrgewichte in Anwendung, daß er an der Sonnenseite seines Hauses ein reichlich 20 Meter langes Rohr, welches einem Durchmesser von 25 Centimeter hat, anbringt. Durch den Einfluß der Wärme dehnt sich nun in diesem Rohr die Luft aus und verdichtet sich wieder beim Untergange der Sonne beim Verschwinden der Tageswärme, so daß in demselben abwechselnd Druck oder Vacuum herrscht. Um die darin enthaltene Energie nun zur Arbeit bzw. zum Aufziehen der Gewichte zu verwenden, läßt der erfinderische Amerikaner sie einfach auf einen in einem Cylindereingeordneten Kolben wirken. Natürlich gelingt die Arbeitersparnis nur bei beträchtlichen Wärmeunterschieden.

Litterarisches.

Einen hochinteressanten Beitrag bringt die soeben erschienene Nummer 17 der „Gartenlaube“. Sie bringt ihren Lesern aus „Bismarcks Gedanken und Erinnerungen“ einen vollständigen Abschnitt mit zwar den ersten Kapiteln, nach vor dem Erscheinen des mit so großer Spannung erwarteten Werkes. Der Abschnitt enthält ein Bild Zugenogelichte, das sich zu dem Tage wöhrt, an dem Otto von Bismarck, nach langer Laufbahn im politischen und Verwaltungsbereich, entschlossen war, sich für immer aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen mit dem, wie er sagt, einzigen auf dem Lande ihm verbleibenden Ehrgeiz, dem des Landwirths.

Keine Bleiche mehr nöthig ist bei Anwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver. Durch dasselbe wird bleibend weiße Wäsche erzielt, ohne daß solche auch nur im Mindesten angegriffen wird. Nur echt mit Schutzmarke „Schwan“.

Bekanntmachung.

Das Schiffer-Musterungs-geschäft für das Jadegebiet (Wilhelmshaven) für 1898 wird am Donnerstag, den 15. Dezbr. d. J., von Vorm. 10 Uhr an, in Oldenburg, im Hotel „Zum Lindenhof“, Nadorsterstr. 90, abgehalten werden.

Alle schiffahrttreibenden Militärpflichtigen der Land- wie der Seemännischen Bevölkerung des Geburtsjahres 1878, sowie diejenigen früherer Geburtsjahre, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben oder nicht etwa eine öffentliche Navigationsschule besuchen, haben sich zu dem vorbezeichneten Termine um 9 1/2 Uhr Vormittags — mithin 1/2 Stunde vor Beginn des Geschäfts — einzufinden, auch ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

In dem Musterungstermin dürfen Reklamationen wegen Zurückstellung bzw. Befreiung vom Dienste in der Kaiserlichen Marine wegen bürgerlicher Verhältnisse weder angebracht noch erörtert werden.

Wittmund, den 24. Novbr. 1898.
Der Landrath.
J. B.: Bente, Kreissekretär.

Steckbrief-Erledigung.

Der unter dem 26. d. Mts. hinter den Matrosen-Krautwald der 2. Komp. II. Matrosen-Division erlassene Steckbrief ist erledigt.

Wilhelmshaven, den 28. Nov. 1898.
Kaiserl. Kommando
der 2. Abth. II. Matr.-Div.

Verkauf.

Die Händler Gebr. Bunk zu Wittmund lassen am
Mittwoch, den 30. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anfgd.,
in der Behausung des Gastwirths
Gerh. Popken zu Kopperhöfen:

50—60 Stück große
und kleine
Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 27. November 1898.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Zur Versteigerung des, Nordstr. 11
in Bant belegenen, früher Deuss-
hausen'schen

Wohnhauses

mit Stallgebäude, Werkstätte
und einem südlich am Hause
belegenen sich bis zur Adolfs-
straße erstreckenden Garten,
bzw. Bauplatz,

sehe ich zweiten Termin auf

Montag, den 5. Dez. d. J.,

Nachmittags 3 Uhr
im Hotel „Zur Krone“ in Bant an.

Der Ankauf der Immobilien ist
einem strebsamen Geschäftsmann zu
empfehlen.

Der Zuschlag kann in diesem
Termin sofort erfolgen.

Neuende, den 19. Nov. 1898.
H. Gerdes,
Auktionator.

Forderungen

an die Dekoffizier-Messe S. M.
S. „Olga“ sind umgehend ein-
zureichen, da spätere Forderungen
nicht mehr berücksichtigt werden
können.

Der Messenvorstand.

Zu vermieten

ein Wohn- und Schlafzimmer
mit separatem Eingang.
Dienstmann Schwepp,
Banterstraße 10, u.

Submission.

Die zum Neubau eines Tanz- und
Concertsaales nebst Zwischenbau er-
forderlichen Materialien und Arbeiten
wünsche ich in Submission zu vergeben.
Zeichnung, Bestek und Bedingungen
liegen vom 28. Novbr. d. J. ab bei
mir zur Einsicht aus und sind Offerten
bis zum 15. Dezember, Mittags
12 Uhr, versiegelt bei mir einzureichen.

A. Janssen,
Sillenstraße 6. Jever.

Zu vermieten

ein gut möbirtes Wohn- nebst
Schlafzimmer. Näheres
Müllerstraße 2.

Zu vermieten

ein möbirtes Zimmer,
Liebrechtsstraße 5, II. I.

Zu vermieten

eine möbirtete Stube.
Almenstraße 9, I. I.

Zu vermieten

ein großes möbirtes Zimmer
an ein oder zwei Herren. Wo, sagt
die Exped. d. Bl.

Eine freundl. Stube

zu vermieten, an eine einzelne Person.
Neue Wilh. Str. 47.

Mbl. Zimmer zu vermieten.

Verl. Güterstr. 26, 1 Tr. r.

Rheinischer Hof.

Täglich:
Große Specialitätenvorstellung,

bestehend aus 20 erstklassigen Nummern.

== „Ab 1. Dezember neues Programm!“ ==

Entree frei.

Anfang Wochentags präcise 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen,
Nachmittags 4 und Abends 7 Uhr.

Jeden Donnerstag: Familien-Abend,

wozu freundlichst einladet
die Direktion.

Vorzügliche Biere, Speisen à la carte.

!!Noch nie dagewesen!!

Grosses Preis- und Parthiegegn

am Sonntag, 4., Montag, 5., Dienstag, 6. Dezember.

1. Preis: 1 fettes Schwein.

2. Preis: 1 fettes Kalb.

3. Preis: 1 fette Gans,

sowie Geldpreise nach Bedingungen,
wozu Regelfreunde von Nah und Fern eingeladen werden.

Hochachtungsvoll
H. Lamken, Heppens.

Es giebt
für hustende Kinder
nichts besseres, als 4-5
Ray's Kichto
Sodener
Mineral-Pastillen
in heisser Milch auf-
gelöst, täglich dreimal
genommen.

Ausserdem soll man
die Kinder noch an-
halten, auf dem Schul-
wege Pastillen lang-
sam im Munde zer-
gehen zu lassen.

Zeugniss.
Wiederholt hatte ich
die wohltätigen Wirkungen
der Sodener Mineral-Pa-
stillen wahrgenommen.
Neudings war ich stark
erkrankt und in Folge dessen
völlig heiser. Nach dem
Gebrauch schon einer
Schachtel war Heiserkeit
und Husten völlig ge-
schwunden. Meine Wahr-
nehmung ist also: dass
die Sodener Mineral-
Pastillen lösend wirken,
Husten und Heiserkeit
völlig heilend.

R., Vorstandsbeamteter des
Grädl. S. Restaurants in S.

Preis 85 Pf. per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

**Commer-
Wirthschaft**

in dem Ausflugsorte Speckenbüttel,
ca 15 Minuten von Lehe und 5 Min.
von der Eisenbahnstation entfernt, ist
umständehalber unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.

Speckenbüttel ist ein herrlicher Park
und der beliebteste Ausflugsort der
Einwohner der Unterweserslände, hat
auch in Folge des enormen Verkehrs
mit diesen eine regelmäßige Pferde-
bahn-Verbindung.

H. Schlidt, beed. Aukt.,
Lehe a. d. Weser.

Zu vermieten
auf sofort eventl. 1. Febr. mehrere
4räumige Wohnungen mit Wasser-
leitung zc. von 330 Mk. an, ein-
schliesslich Nebenabgaben.
Oskar Thomas, Ruisenstraße 5,
(preussisches Gebiet).

Zu vermieten
auf gleich oder später schöne 4- oder
5räumige abgeschl. Wohnung nebst
Wasserleitung und allem Zubehör,
Banterstr. 14, beim Bahnhof.
J. Zapfen.

Zu vermieten
eine Wohnung im Preise von 400
Mk., 3 Zimmer, Kammer, Küche
und Keller.
Rathsapothek.

Zu vermieten
umständehalber auf sofort oder später
eine 5r. Stagenwohnung.
Gills, Grünstraße 6.

Zu vermieten
eine 3räumige Wohnung mit ab-
geschlossenerm Korridor.
Janssen, Grenzstraße 10.

Zu vermieten
auf sofort oder später in der Nähe
des Bahnhofs eine freundliche trockene
1. Stagenwohnung mit Wasserl.,
bestehend aus 4 Räumen, Keller, Boden-
kammer zc. 360 Mk.
Bernh. Denninghoff,
Roosstraße 3.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Abtheilung:
Schubwaaren

Damen-Schnürschuhe	Mk. 3.60
Damen-Ingstiefel	Mk. 4.50
Damen-Knopfstiefel	Mk. 6.50
Damen-Spangenschuhe	Mk. 4.25
Herren-Schnürschuhe	Mk. 4.50
Herren-Ingstiefel	Mk. 5.25
Kinder-Filtschuhe	Mk. 0.50
Damen-Filtschuhe	Mk. 1.25
Damen- und Herren-Filz-Pantoffel	35 und 42 Pf.

Beste Fabrikate!
Grösste Auswahl!
Billigste Preise!

Zu vermieten
auf sofort eine möbirtete Stube und
Kammer.
Roosstraße 47, Hinterhaus.

Zu vermieten
ein möbirtes Zimmer.
Kiekerstr. 42, u. r., Ecke Börsestr.

Zu verkaufen
Schweine
zum Weiterfüttern.
Janssen, Grenzstr. 10.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine 3räumige Stagen-
Wohnung mit Balkon, Speise-
kammer und Zubehör.
Müllerstraße 25.

Möbl. Stube

an ein oder zwei junge Leute zu ver-
mieten.
Schulstraße 4, 1. L., (Catharinensfeld).

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Februar zwei 3-
räumige Wohnungen mit abgeschl.
Korridor.

S. Grube, Neubremen,
Mittelstr. 20.

Zu vermieten

zum 1. Dez. eine fein möbirtete
Wohn- nebst Schlafstube. Näheres
Wilhelmstraße 10, part. r.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer in schöner Lage
mit sep. Eing. sofort oder 3. 1. Dez.
Marktstraße 8, 1. Etg. I.

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine 3räumige
Wohnung an ruhige Bewohner.
Verl. Güterstraße 5.

Zu vermieten

freundlich möbirtes Zimmer,
Straßenfront.
Bismarckstraße 59, I. L.

Gut möbirtes

Zimmer nebst Kammer,
Roosstraße 76, 1. Etage, zu ver-
mieten.

Ein fein möbirtes Zimmer

auf Wunsch mit Schlafkabinett,
zum 1. Dez. oder später zu vermieten.
Bismarckstr. 71, 1. Etg. r.,
in der Nähe der Dekoffizierschule.

Ein 4rädriger Handwagen

zu verkaufen.
S. Eden, Grenzstraße 41.

Gesucht

zu Februar oder später ein Sohn
rechlicher Eltern, der sich dem

Schreibfache

widmen will, für die Amtseceptor in
Bant. Anmeldungen mit Zeugnissen
bei dem Gerichtsschreiber Jacobs in
Oldenburg.

Einige

Maurer

und

Handlanger

gesucht.
F. Fellz, Bauunternehmer.

Suche

per sofort drei Lehrmädchen.
Burger Schuhfabrik M. Krojaner,
Marktstraße 30.

Suche

für die Abendstunden Beschäftigung
im Schreiben. Offerten unter
M. 28 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Januar ein nicht zu junges
Mädchen für Küche und Haus.
Wohnungen 8-9 Abends.
Closter, Victoriastr. 77, part.

Junges Mädchen,

ausgebildet in einfacher Buchführung,
Stenographie und Schreibmaschine
sucht Stellung. Offerten erbitte unter
B. 2448 an die Exped. d. Bl.

Einige Tausend

Rothweinflaschen

zu kaufen gesucht, 3 6 Pfa.
Gebrüder Menke.

Ich, die Ehefrau des Schlossers

Pfeiffer zu Bant, erkläre hiermit,
dass der Arbeiter Friedrich Busch
zu Bant, Bärenstraße 14, ein ordent-
licher und braver Mensch ist, und dass
ich niemals etwas anderes von ihm
geglaubt habe.

Bant, den 28. November 1898.
Ehefrau Marie Pfeiffer.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Donnerstag, den 1. Dezember:

1. Wintervergnügen

verbunden mit

Einweihungs-Feier

des neuen Parthausjaales

bestehend in

Concert, Theater und Ball.

Anfang 8 Uhr Abends.

Freie Einführungen sind gestattet, jedoch sind diesbezügliche Karten vorher bei den Herren G. Grashorn und B. Grashorn, S. Meuten und Joh. Focken in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Friedr. Dettmers,
Rechnungssteller und Mandatar,
Agent
der Lebensversicherungsgesellschaft
„Friedrich Wilhelm“ zu Berlin und
der Hamburg-Bremer Gebäude- und
Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesell-
schaft zu Hamburg,
Heppens, Müllerstrasse 16.

Geschäftsstunden: Vormittags von
9 bis 1 Uhr, Nachmittags von
3 bis 8 Uhr. Am sichersten zu
sprechen an Werktagen Nach-
mittags von 5 bis 8 Uhr, an Sonn-
und Festtagen Mittags von 12
bis 1 Uhr.



Kinderwagen

zu billigen Preisen.

B. v. d. Ecken.

Nr. 35

Marktstraße

bei

S. Janover

erhalten Sie in jeder gewünschten
Preislage

— Betten. —

Die Füllung derselben geschieht in
Gegenwart der werth. Kundschaft,
damit dieselbe sich überzeugen kann,
daß die **Letzts** jederdicht u. die

Bettfedern

nur gesunde, gereinigte Ware sind.
Strenge Reellität!

Ich empfehle mich zum

— Nähen —

in und außer dem Hause. Für saubere
Arbeit und schnellste Anfertigung wird
garantirt.
Sophie Lübken, Deichstr. 2, p. I.

Das

Sargmagazin

von

Krebs & Schnäckel

Neue Wilhelmshavenerstr.
(in der Nähe der Marktstr.)
enthält

Särge

in Metall, Eisen und Kiefern
und hält sich bei vorkommenden Trauer-
fällen bestens empfohlen.
Auf Wunsch werden der Leichen-
wagen und die Träger auch gestellt.

Bilder

in großer Auswahl empfiehlt
Ernst Iburg Nachfolger

Franz. und engl. Konversation
und Grammatik, Literaturgeschichte
des 19. Jahrhunderts nebst Vokative
französischer u. englischer Schriftsteller
der Gegenwart wird ertheilt. Offerten
sub F. E. an die Exped. d. Bl.

H. Kneten

Kammerjäger,
Kielerstraße Nr. 63,
empfiehlt sich zur Ausrottung
sämtlicher Insekten
unter Garantie.

Uhren

Reinigen 1.50 Mk.,
neue Feder 1.50 Mk.,
Uhrglas 30 Pfg.
J. Schöneboom, Uhrmacher,
Neue Wilh. Str. 31.

Tonhallen.

Heute, Mittwoch, den 30. November:

5. Gesellschafts-Abend

in den oberen Räumen der Tonhallen.

Anfang 9 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. Willmann, Oekonom.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend mache hierdurch bekannt, daß ich vor Kurzem meine

Berkstatt für Buchbinderei

bedeutend erweiterte, und halte ich dieselbe, mit den neuesten Maschinen auf's Beste eingerichtet, für alle nur in dem Fache vorkommenden Arbeiten, für deren fachgemäße, prompte und saubere Ausführung garantirt wird, bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Johann Focken

Roths Schloß. — Noorstr. 5.



Schöne Weihnachts-Bäume

zu verkaufen.

Hayessen, Bäcker bei Barel.

Junge Mädchen,
die das Schneidern, Zeichnen,
Zuscheiden gründlich erlernen
wollen, können sich melden bei

M. Wahl, Verf. Güterstraße 10.

Bilder

werden fachgemäß und prompt
engerahmt.

Ernst Iburg Nachfolger.

Junge Mädchen,
welche das Modellzeichnen und
Schneidern gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei
W. Grüniger, Damenkleidermacher,
Noorstraße Nr. 6.

Eine interessante Erscheinung im modernen
Geschäftsleben sind die sogenannten

Registrier-Kassen.

Während früher die einfache Laden = Schub-
lade genügte, stellt man heute höhere An-
sprüche. Eine moderne
Kasse) von welcher neben-
bei Abbildung) soll nicht
allein durch eine sinn-
reiche Vorrichtung zeigen
in welcher Münzsorte
der Käufer zahlte, und
so vor Verwechslung
bewahren, sondern auch

die Gesamteinnahme automatisch addiren,
die Einzeleinnahme auf einen Controllstreifen
drucken und dann auch noch mit verblüffen-
der Schnelligkeit einen fertig gedruckten
Check, mit Kundenzahl, Datum, Betrag,
Empfehlung etc. bei jeder Zahlung liefern.
An verschiedene Firmen hiesiger Stadt hat
die Firma

Grimme, Natalis & Co.,

(Erste europäische Registrier-Kassen-Fabrik),

Braunschweig

derartige Kassen geliefert, welche ein Zeugniß
gediegener deutscher Arbeit ablegen. Neben-
bei ist eine solche Kasse ein Schmuckstück für
jedes Geschäft.



Der Gummischuh

ist das einzige Mittel, bei Regen und Schnee trockene Füße
zu behalten. Ueber jeden alten Stiefel (aber gerade Abjüge)
zu tragen. Grösste Auswahl!

J.G. Gehrels.

Geschäftsstelle des Vereins Bremer Ladeninhaber,
Bremen, Hufilterstrasse 29,

geöffnet Morgens 9—10 Uhr, Mittags 12 1/2—1 1/2 Uhr,

vermittelt Engagements für Bremen und auswärts
von **Laden-Personal**

beiderlei Geschlechts, sowie von Laufburschen etc.
Bewerber wollen sich rechtzeitig melden, ebenso bitten wir die
Prinzipale, etwaige Vacanzen aufzugeben.

Grosse Auswahl
in
Parfümerien, Seifen,
Bürsten,
Kämme u. s. w.

B. NOLLE

Barbier und Friseur,
Bismarckstr. 10,
vis-à-vis der Altenstrasse.

Anfertigung sämtl. Haar-
arbeiten, als:
Flechten, Ketten,
Ringe,
Blumen u. s. w.